



Mengeder Lokal-Anzeiger

Geschäfts- und Verkehrs-Anzeiger Mengeder Zeitung (Amtl. Blatt)

Organ zur Wahrung der Vorortsinteressen

Das Heimatblatt für alle Stände

Regelmäßige Beilagen: Freude und Humor Unterhaltungsbeilage - Sport Frauenwelt und Heim

Erscheint dreimal wöchentlich, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis beträgt monatlich, durch Posten frei ins Haus gebracht oder bei Postbezug 1.- Reichsmark. • Einzelpreis 10 Pfg. Bekanntmachungen erlangen durch Veröffentlichung im Dortmunder Mengeder Lokal-Anzeiger rechtserhebliche Kraft. • Bei Betriebsstörungen usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung.

Verantwortlich: E. Arnold. • Geschäftsstelle: D. Mengede, am Markt • Fernsprecher 11396. • Postfachkonto Dortmund Nr. 4939. Spaltensatz 6. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, einseitig, Grundpreis 8 Pfg., Ermäßigte Grundpreise: Vereinsanzeigen 4 Pfg.; Geschäftsliche und Unterrichtsanzeigen 5 Pfg.; Reklamen im Zeitteil 1 mm 25 Pfg. D. A. XII. 33. 2050. Annahmefrist um 17 Uhr.

Verbreitungsbezirk: Mengede, Bodelschwingh, Brüningshausen, Deininghausen, Deufen, Dingen, Ellinghausen, Groppenbruch, Gudarde, Idern, Nette, Oestrich, Schwieringhausen, Westerbilde

Können sich die Vereinigten Staaten isolieren?

Derjenige Teil der amerikanischen Presse, der den kühnen Experimenten des Präsidenten Roosevelt mit mehr oder minder offener Skepsis gegenübersteht, leistet sich gern und häufig Scherze, zu betonen, daß alles, was der Präsident bisher vollbracht habe, zwar nie ein volles „Miracle“, aber doch zum mindesten ein „Miracle“ geworden sei, ein Wortspiel mit der auf „M.A.“ abgekürzten Bezeichnung National Recovery Act. Die gleichen Zeitungen, die an der Politik des Präsidenten die heftigste Kritik üben, überbieten sich gegenseitig in Versicherungen, wie notwendig es sei, die Politik der Vereinigten Staaten von jedem Zusammenhang mit der europäischen Politik zu trennen.

Schon seit wenigen Jahren seit Kriegsende kann man in der Außenpolitik der Vereinigten Staaten einen merkwürdigen Gedankenengang feststellen, dessen letzte Folge diese Beschwörungen zur Erhaltung der Isolierung Amerikas sind. Mit Bewunderung stellt der Europäer fest, daß in Amerika ernst denkende Leute der Ansicht sind, Amerika habe doch durch sein Eingreifen in den Weltkrieg in Europa Ordnung geschaffen, und es sei ausschließlich Schuld der europäischen Völker, wenn sie jetzt mit den Problemen der Nachkriegszeit nicht allein fertig würden. Viele selbstjamen Politiker glauben nicht nur vor der Tatsache die Augen verschließen zu können, daß ein Zusammenleben unter den Völkern dieser Erde nur möglich ist, wenn jedes Volk das Seine dazu beiträgt, um dieses Zusammenleben möglich zu machen. Sie glauben sogar, daß das Eingreifen der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg mit der Tatsache des Aufhörens der tatsächlichen Kriegshandlungen liquidiert worden sei.

Daß es etwas sonderbar anmuten muß, wenn man eine Tat begeht, ohne für die Folgen dieser Tat einzustehen zu wollen — selbst wenn diese Tat aufrechtig gut gemeint sein sollte —, scheint solchen politischen Geistern nicht weiter aufzufallen. Daß über allen diesen Versuchen, Amerika vor den Folgen der Weltkriege dadurch zu bewahren, daß man es soweit als möglich von der übrigen Welt abschließt, die schwebende Schuld ungeheurer angewachsen ist, hat in den Augen dieser Politiker keinerlei Zusammenhang. Ob aber das kühne Experiment, den Staat von seiner Verschuldung gegenüber seinen Bürgern durch eine gesteuerte Inflation zu entlasten, sich so erfolgreich entwickeln wird, wie man dies angenommen hat, muß noch die Zukunft lehren. Vorläufig ist die ersaunliche Ruhe, mit der das große Publikum die Inflationserscheinungen verfolgt, geradezu bewundernswert. Allerdings muß man feststellen, daß die Lebenshaltungskosten nicht entfernt mit der Entwertung des Dollars Schritt halten. Es ist tatsächlich nicht ausgeschlossen, daß, vielleicht zum erstenmal in der Weltgeschichte, das Experiment der gesteuerten Geldentwertung sich als möglich erweist. Denn obgleich zur Erhaltung des herabgedrückten Goldwertes an den Weltbörsen nur verhältnismäßig geringe Goldkäufe bisher nötig gewesen sind — in Monaten ist der Wert des gekauften Metalles geringer als der Tagesumsatz einer amerikanischen Großbank an einem einzigen lebhaften Geschäftstag gewesen — würde jedes Aufhören dieser Goldkäufe sofort zu einer kräftigen Befestigung des Dollars am Weltmarkt führen.

Bisher ist also nicht, wie bei anderen Inflationen, die Entwicklung des Goldwertes den Dispositionen der amerikanischen Wirtschaftsführer entglitten, sondern fest in ihrer Hand geblieben. Wie lange es möglich sein wird, eine Politik der Isolierung ohne schwerwiegende Folgen durchzuführen oder diese Folgen vor der Öffentlichkeit zu verbergen, ist eine andere Frage.

Neuer meldet, daß seit dem Beginn von Roosevelts Wiederaufbauwerk nach einem Bericht der amerikanischen Gewerkschaften 1 800 000 Erwerbslose wieder Arbeit und Brot gefunden haben. Weitere 4 600 000 Erwerbslose werden vorübergehend mit öffentlichen Arbeiten und Aufforstungsarbeiten beschäftigt. Die Arbeitswoche wurde im Durchschnitt um 4 1/2 Stunden gekürzt. Die Löhne erhöhen sich um 5 1/2 v. H. Der Bericht der Gewerkschaften beurteilt die geschäftlichen Aussichten günstiger als im Vorjahr. Es wird jedoch festgestellt, daß alle bisher gemachten Fortschritte durch eine Inflation zu nichte gemacht werden können.

142 Tote, 126 Witwen, 194 Kinder Die Opfer der Katastrophe auf „Nelson“ - Die leitenden Beamten verhaftet

Die Verwaltung der Nelson-Grube in Ofegg gibt als endgültige Zahl der Todesopfer der Katastrophe 142 an. In der Grube haben 140 Bergleute den Tod gefunden, zwei starben über Tage.

Der leitende Betriebsingenieur der Nelson-Grube, Dr. Beißer, ist verhaftet worden. Blättermeldungen zufolge wird gegen Dr. Beißer der Vorwurf allzu großer Sparbarkeit in der Betriebsverwaltung erhoben.

Die Untersuchungskommission, die an der Klärung der Schuldfrage des Unglücks auf der Nelson-Grube arbeitet, hat am Sonntag eine große Anzahl von Bergleuten, Betriebsleitern und Angestellten vernommen. Der am Sonntagabend verhaftete Betriebsingenieur Beißer wurde in das Kreisgerichtsgefängnis eingeliefert. Gegen Beißer waren aus Kreisen der Arbeiterschaft schwere Anschuldigungen erhoben worden. Er soll nicht nur ein harter Vorgesetzter gewesen sein, sondern er wird vor allem für die den Betrieb gefährdenden Sparmaßnahmen verantwortlich gemacht.

Generaldirektor Böder erklärte Pressevertretern, Beißer verfah viele Jahre zur vollsten Zufriedenheit den Dienst. Daß er streng gegen die Arbeiterschaft war, haben wir gemerkt. Gegen Beißer werden jetzt begreiflicherweise große Vorwürfe erhoben. So wird behauptet, er habe 16 Personen, die nur mit der Entfernung von Kohlenstaub beschäftigt waren, entlassen. Beißer hat mir gegenüber die Anschuldigungen als Märchen erklärt. Die Verinselungsanlagen waren in Ord-

nung. Von außerordentlichen Rationalisierungsmaßnahmen in der Grube ist uns nichts bekannt.

Der Schaden, den die Brügger Kohlenanlagen durch das Unglück erleiden, geht in die Millionen und läßt sich nicht annähernd abschätzen. Bei dem Unglück ist auch das Sprengmittellager explodiert. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich im Schacht etwa 1400 Dynamitpatronen.

Die Kommunisten versuchen aus Anlaß der Verhaftung des Betriebsingenieurs Beißer die Ausgabe von Streikparolen. Für den Sonntag hatten sie eine Revierversammlung nach Bruch einberufen. Die Gendarmerie hatte den Ort umstellt. Als trotzdem eine Versammlung zustandekam, wurde sie aufgelöst. Darauf fand in dem benachbarten Ort Herrlich ohne Kenntnis der Behörden später eine zweite Versammlung statt. Es hatten sich etwa 300 Delegierte von 35 Schächten eingefunden. Auch Mitglieder nicht kommunistischer Gewerkschaften hatten sich eingefunden. In einer Entschließung wurde Entlassung und strenge Bestrafung aller am Unglück verantwortlichen Personen, vor allem des Betriebsleiters Beißer, und die Abberufung der Gendarmerie und des Militärs aus den Kohlenrevieren gefordert. Anlaßlich der Verurteilung wurde zu einer Kundgebung aufgerufen. Es wurden daher aus der Umgebung weitere 150 Mann Gendarmerie zum Märschgezogen.

Am Montagmittag wurden unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung, der Behörden und verschiedener Verbände die 13 geborgenen Toten des entsehligen Grubenunglücks in Ofegg zu Grabe getragen. Die Särge waren auf dem Marktplatz aufgebahrt worden. Von dort bewegte sich der Trauerzug durch das Spalier der Vereine von Ofegg nach dem Friedhof. Nach Ofegg waren Sonderzüge eingelegt worden, die

Tausende zur den Trauerfeierlichkeiten heranzuförderten. Zum Zeichen der Trauer waren alle Geschäfte geschlossen. Als sich der lange Trauerzug in Bewegung setzte, ertönten für eine volle Stunde die Sirenen der Fabriken und Zechen. Die Laternen auf Straßen und Plätzen wurden entzündet. Die Särge wurden nicht in einem Massengrabe, sondern in acht einzelnen Gräbern und in fünf Familiengräbern beigesetzt. Am offenen Grabe sprach für die Stadtgemeinde Ofegg der deutsche Bürgermeister Bürger und sein tschechischer Vertreter, Stpl, sowie Vertreter der Arbeiterverbände.

In Prag wurde ebenfalls zum Zeichen der Trauer für eine Stunde die Straßenbeleuchtung entzündet und der Verkehr um 15 Uhr für eine Minute stillgelegt. Die Fußgänger blieben entblößten Hauptes stehen. Sämtliche Gruben des nordwestböhmischen Kohlenreviers haben am Montag wegen der Trauerfeierlichkeiten nicht gearbeitet.

Die Zahl der Hinterbliebenen der 142 verunglückten Bergleute der Nelson-Schächte beträgt 126 Witwen und 194 Kinder. Das jüngste Todesopfer war 21, das älteste 55 Jahre alt. Ledig waren 13, verwitwet 3, verheiratet 126. Eines der Opfer hinterließ sechs, eines sieben Kinder. Bisher sind an Stiftungen zwei Millionen tschechischer Kronen eingelaufen.

Montagabend wird noch gemeldet: Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden Montag nachmittag außer Generaldirektor Böder der Betriebsdirektor Dr.-Ing. Karitz sowie drei Ingenieure, ein Obersteiger und ein Steiger verhaftet.

Die Volkstumsaufgaben der Arbeitsfront

Unter den Aemtern des neu geschaffenen Wertes „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeitsfront befindet sich ein Amt im Aufbau, dessen Aufgabe und Bedeutung durch seinen Namen gegeben ist: Das „Amt für Volkstum und Heimat“.

Ueber die Aufgaben dieses neuen Amtes äußert sich sein Leiter Werner Saverber, wie das DAZ-Büro meldet, in einer Veröffentlichung der Arbeitsfront. Für das Entscheidende hält er, daß der einfache Volksgenosse aus Arbeiter- und Bauernum in den ihm gegebenen Möglichkeiten und Formen ein echtes, weil völlig durchdringendes Leben führt und selbst mitgestaltet, anstatt irgendwelche Kultur aufzunehmen, vielleicht zu verstehen, günstigenfalls immer jedoch nur nachzuerleben. Das Amt ist eingeteilt worden in mehrere Abteilungen, in Fachgebiete, die den großen Gesamtbereich vertreten.

Es sind vor allem die drei großen Arbeitsgruppen zusammengefaßt worden: das Erbe (Heimatlied, Naturschutz, Denkmalspflege), das Leben (Volkstanz, Volkstanz, Volksspiel), die Formengestaltung (Volkstanz, Trachtenpflege), dann u. a. die Abteilungen für Volksmusik, Volkstumskunde, Volkstumsarbeit, Brauchtumspflege, Wandervogelkultur.

Mit der Durchführung dieser Aufgabe wird vom Amt „Volkstum und Heimat“ eine umfassende Schulung im Verlauf dieses Jahres durchgeführt werden. In den Heimen der Arbeitsfront werden mehrwöchige Schulungskurse für die Lehrkräfte abgehalten werden, die dann wiederum in der Schulungsarbeit der Arbeitsfront wie in der praktischen Arbeit der NS-Gemeinschaft zum Einsatz gelangen kann.

Unser Nachwuchs

Ausschaltung der Erbkranken — Förderung der erbgesunden Familien

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses ist bekanntlich am 1. Januar in Kraft getreten. Ein Kommentar zu diesem Gesetz, an dem der zuständige Referent im Reichsministerium des Innern, Ministerialrat Dr. Gütt, sowie Professor Rüding-München und juristische Sachverständige mitgearbeitet haben, wird in den nächsten Tagen erscheinen.

In einer Pressebesprechung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda sprach am Montag Dr. Gütt über die Durchführung des Gesetzes, besonders über das Gerichtsverfahren. Die Rechtsprechung soll aufgebaut sein auf biologischem Denken, wobei es unmöglich ist, alles in juristische Formeln zu fassen. Das neue Recht soll nicht formalistisch oder losgelöst vom Menschen sein, sondern es soll

der Erhaltung des Lebens und der Erhaltung unserer Art und Rasse dienen. Bei der Beurteilung des Einzelfalles werden Richter und Ärzte verantwortungsbewußt immer von zwei Voraussetzungen ausgehen:

1. Die Sterilisation ist nur zulässig, wenn die Krankheit ärztlich einwandfrei festgestellt ist, und wenn
2. das Erbgesundheitsgericht nach freier Beweiswürdigung zu dem Ergebnis kommt, daß die Nachkommen mit großer Wahrscheinlichkeit erkrankt sein werden.

Dabei ist

die ethische Grundlage einer solchen Entscheidung eindeutig und klar: Es soll in der Zukunft erbkranker Nachwuchs nicht mehr entstehen, die Familie vor unerträglichem Leid, die Allgemeinheit aber vor neuer Belastung bewahrt werden. Sofern dieses Ziel auf andere

Weise nicht erreichbar ist, hält der Gesetzgeber die Anwendung des Eingriffs für unbedingt notwendig. Es sollen darum Personen, die sowieso als dauernd anfallsbedürftig bewahrt werden, nicht sterilisiert werden, wie es auch unbedeutend erscheint, von Eingriffen abzusehen, wenn Erkrankte sich freiwillig in einer Anstalt verwahren lassen. Wenn Gefahr für das Leben besteht, kann der Eingriff unterbleiben.

Grundsätzlich finden auf das Verfahren vor dem Erbgesundheitsgericht die Vorschriften der freiwilligen Gerichtsbarkeit Anwendung. Es sind eine ganze Reihe von Bestimmungen geschaffen worden, um jeden Mißgriff auszuschließen. Besonders hervorzuheben ist, daß

das Gesamturteil immer nur nach sachlichen medizinischen Grundfällen

und nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft zu fällen ist. Die Amtsärzte und Gerichte werden die Fälle nach der Dringlichkeit zu behandeln haben. So wäre es z. B. nicht sinnig, jetzt schon sofort Anfallsinsassen zu sterilisieren, die vielleicht erst nach einem Jahr aus der Anstalt entlassen werden, oder mit Schulkindern zu beginnen, bei denen die Gefahr der Erzeugung erbkranker Nachkommen dringend zu befürchten ist.

Dr. Gütt erklärte zum Schluß, daß mit der Ausschaltung der erbkranken Personen allein der Fortbestand unseres Volkes nicht zu sichern sei, wenn es nicht gelinge, die erbgesunden Familien zu fördern und

die für die Erhaltung unseres Bestandes notwendige Zahl gesunder Kinder zu gewährleisten.

Diesbezügliche positive Maßnahmen der Reichsregierung seien in Vorbereitung.

Arbeiter und Sozialpolitik

Ueber die Stellung des Arbeiters zur Sozialpolitik und über die Forderungen, die sich daraus für den Beamten der öffentlichen Versicherungsträger ergeben, äußert sich in einer Veröffentlichung des Amtes für Beamte der NSDAP. der Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums, Dr. Krohn.

Er weist darauf hin, daß die sozialdemokratischen Arbeiterführer die großen sozialpolitischen Gesetze Bismarcks ablehnten. In der Nachkriegszeit sei zwar das Verhältnis der Arbeiter zur Sozialpolitik anders gewesen, denn nach der Ummwälzung von 1918 hätten ja gerade die Führer der Arbeiterbewegung das Reich gelenkt und beeinflusst. Die Arbeiterführer hätten auch die Sozialpolitik sogar in der Staatspolitik an die erste Stelle rücken wollen und immer neue sozialpolitische Gesetze gefordert. Aber die Masse der in der Vorkriegszeit gegen den Staat erzogenen Arbeiter habe auch in der Republik noch nicht ihren Staat sehen können. Gewiß habe die Arbeiterbewegung die sozialen Einrichtungen als ihr gehörig betrachtet, aber die Auffassung, daß man sein Eigentum auch pfleglich behandeln müsse, sei noch nicht allgemein geworden. Viele hätten in der Zugehörigkeit zur sozialen Versicherung nur den Zwang zur Beitragszahlung empfunden und sich demgemäß von dem Vorteile leiten lassen, möglichst viel auch wieder herauszubekommen.

Staatssekretär Krohn folgert dann aus dem Abstimmungsergebnis vom 12. November, daß die Arbeiterbewegung sich mit den übrigen Volksgenossen hinter die heutige Regierung stelle und in dem von Adolf Hitler geführten Reich ihr Reich sehe. Die Arbeiterbewegung werde daher heute die sozialen Einrichtungen auch als ihr Eigentum betrachten, aber nicht als freies Eigentum, mit dem nach Belieben geschaltet werden dürfe, sondern als Lehen vom Staat, das pfleglich behandelt werden müsse und für dessen Verwaltung die Verantwortlichkeit nicht nur den Mitgliedern, sondern in erster Linie auch dem Staat veranwortlich seien.

Daraus zieht Dr. Krohn den Schluß, daß auch die Beamten und Angestellten der Sozialversicherung nicht mehr Teil einer vom Versicherten als fremd oder gar als Gegner empfundenen Bürokratie seien. Sie hätten sich gewiß als Beauftragte des Versicherten, aber auch in erster Linie als Beamte vom Staate angesehen und als solche dem Staat verantwortlich. So erwache auch für die Sozialversicherungsbeamten aus der veränderten Stellung des Arbeiters zum Reich und zur Sozialpolitik des Reiches ein neuer Inhalt ihres Berufes, auch in ihre Arbeit trahle die Einheit des Staates.

Die Eingliederung der Lehrerschaft in den NSRB.

Wie der Nationalsozialistische Lehrerbund, der neun Zehntel aller deutschen Erzieher als Einzelmitglieder umfaßt, mittelt, ist zur Klärung und Vermeidung von Mißverständnissen endgültig von der NSD. folgende Verfügung getroffen worden:

1. Der NSRB ist die parteiamtliche Organisation des deutschen Erzieherlebens. Er umfaßt alle als Mitglieder im NSRB organisierten Erzieher.

2. Die in ihm befindlichen eingeschriebenen Mitglieder der NSDAP. sind im Amt für Erzieher (NSLB) zusammengefaßt und erhalten ihren geforderten Ausweis. (Mitgliedsbuch.)

3. Die vom NSRB. getroffene Gliederung der Gauen, Kreise und Ortsgruppen sowie die entsprechend gegliederte Facharbeit der Abteilung „Erziehung und Unterricht“ gelten als zuständig.

4. Nachmals wird die Rückbildung aufgeführt oder in Auflösung befindlicher Verbände strengstens verboten.

5. Selbständige, die in den NSRB. als Fachschaften nicht eingegliederte wissenschaftliche Fachverbände können mit den gleichlaufenden Fachschaften des NSRB. zum Zwecke der Verwertung ihrer Leistungen in Verbindung treten.

München, 4. Januar 1934.

ges. Dr. Robert Ley.

Der Reichsführer des NSRB., Hans Schemm, gibt bekannt:

Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Führer der Beamtenorganisation, Rees, gilt im Hinblick auf die organisatorische Verantwortung von Erziehern innerhalb des Reichsbundes Deutscher Beamten die Bestimmung, daß Erzieher Deutschlands, die gewillt sind, innerhalb des Reichsbundes Deutscher Beamten irgendeine Aufgabe oder ein Amt zu übernehmen, Mitglieder des NSRB. sein müssen.

Der Reichsbund Deutscher Beamten lehnt mit Rücksicht auf die in München getroffenen Abmachungen jeden deutschen Erzieher als Mitglied ab, der nicht Mitglied des NSRB. ist. Daraus ergibt sich, daß jeder deutsche Erzieher in erster Linie die Aufgabe hat, seine Mitgliedschaft beim NSRB. zu erwerben.

Parteiamtliches Aufklärungsmaterial

Reichsminister Dr. Goebbels veröffentlicht, dem „Angriff“ zufolge, in seiner Eigenschaft als Reichspropagandaleiter der NSDAP. eine Bekanntmachung über die Herausgabe von parteiamtlichem Aufklärungs- und Redner-Informationsmaterial, das vom 1. Januar ab in monatlichen Folgen im Parteiverlag erscheinen soll.

Stavisky's Ende

Im Schwindel von Bayonne noch mehr Mitschuldige?

Die Verhaftung des Bürgermeisters von Bayonne

Die vom Untersuchungsrichter in Bayonne angeordnete Verhaftung des Bürgermeisters von Bayonne, des Abgeordneten Garat, erfolgte nach einem Verhör Garats am Sonntagmorgen.

Der Untersuchungsrichter hat gegen Garat folgende Anschuldigungen erhoben: Diebstahl, Fälschung, Verwendung gefälschter Dokumente, Betrug oder Mithilfe, Unterschlagung von Schriftstücken, Vertrauensmißbrauch und Hehlerei. Bürgermeister Garat ist Sonntagabend bereits ins städtische Gefängnis eingeliefert worden.

Eine Liste mit 180 Namen kompromittierter Persönlichkeiten?

Die royalistische „Action française“ will von einem Gerücht wissen, wonach Ministerpräsident Chaumet am Samstag von einem Verbindungsmann Stavisky aufgesucht worden sein soll. Es handele sich um einen bekannten Rechtsanwalt und Politiker, der mit dem Direktor der „Bolonie“, Dubarry, eng befreundet sei. Durch

diesen Mittelsmann habe Stavisky dem Ministerpräsidenten mitteilen lassen, daß er bereit sei, sich gegen gewisse Zusicherungen dem Gericht zu stellen. Aber er habe gleichzeitig andeuten lassen, daß er im Besitze einer Liste kompromittierter Persönlichkeiten sei, die nicht weniger als 180 Namen enthalte.

Stavisky hat sich erschossen

Der Riesenbetrüger Stavisky hat am Montag in einer von ihm gemieteten Villa in Chamonix einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Stavisky, dessen Spur man Sonntag in der Gegend von Chamonix aufgenommen hatte, hatte sich in dem Wintersportort eine Villa gemietet, die am Montag von den Pariser Polizeikommissaren ausfindig gemacht werden sollte. Am Montagmittag stellten sich Beamte in der Villa ein und verurteilten vergebens, sich Einlaß zu verschaffen. Auf mehrmaliges Klopfen hörten sie in einem der Zimmer einen Schuß fallen. Als sie die Tür aufbrachen, fanden sie Stavisky mit einer Kopfwunde bewußtlos auf dem Fußboden liegend.

Unglückschronik

Ein Zugführer bei einem Zugzusammenstoß getötet

In den Anlagen des Güterbahnhofs Falkenberg fuhr am Montag um 9.30 Uhr ein auf Richtung Kohnsdorfer Brücke gerichteter Güterzug und ein in Richtung Kohnsdorfer Brücke gerichteter Güterzug auf einen stehenden Zug auf. Die Maschine des aus Kohnsdorfer kommenden Zuges wurde aus dem Geleise gedrückt. Das Fahrpersonal kam mit dem Schrecken davon. Mehrere Wagen (Kohlen, Holz, Eisen) schoben sich ineinander und überdeckten den Zugführer, der sich in seinem Dienstabteil im Postwagen befand, wurde eingeklemmt und getötet. Der Sachschaden ist sehr groß. Die Geleise sind teilweise zerstört.

Nach einer weiteren Meldung sind 12 Güterwagen umgestürzt und zertrümmert worden. Bei dem Unfall wurde noch ein Schaffner leicht verletzt. Der Betrieb wird durch Umleitung innerhalb des Bahnhofs geregelt.

Der Winter fordert Menschenleben in den Bergen

Der Kaufmann Beizer aus Wiener Neustadt unternahm mit fünf Personen und dem elfjährigen Sohn des Landgerichtsrates Dr. Baerth eine Tour auf den etwa 1000 Meter hohen Hochkogel. Infolge eines plötzlichen Schneesturmes, verbunden mit großer Kälte, mußte der Knabe den Aufstieg aufgeben. Während die anderen zum Schutzhaus eilten, um eine Rettungskolonie herbeizurufen, betete der Kaufmann, der selbst am Ende seiner Kräfte war, den Knaben in den Schnee und legte sich selbst völlig erschöpft daneben. Die Schutzkolonne fand den Knaben tot.

Das Material soll auf 16 Iosen, gelochten, doppelseitig bedruckten Blättern ausführliche, in einer gemeinverständlichen Sprache geschriebene Aufträge über die verschiedensten Gebiete, Angaben über die Wirtschaftsentwicklung in allen Zweigen der Industrie, Handel, Landwirtschaft usw. und Berichte über die wichtigsten Ereignisse in aller Welt enthalten. Der Preis für die umfangreiche Lieferung beträgt monatlich 20 Pfg. Das Material kann von jedem Volksgenossen bezogen werden.

Der Hilfszug „Bayern“ der NS-Bolkswohlfahrt

Der „Hilfszug Bayern“ der NS-Bolkswohlfahrt, nach den Plänen des Sturmbannführers Seibler erbaut, wurde fertiggestellt. Ueber den vielseitigen Wert dieser Einrichtung teilte Sturmbannführer Seibler einem Redaktionsmitglied des „Börsenkalenders“ u. a. mit:

Der Hilfszug besteht aus einer kompletten Anlage für gemischte Verpflegung (Suppe, Fleisch, Gemüse und Getränke). Diese Anlage ist imstande, innerhalb 23 Stunden 30 000 Liter heißen Tee oder Kaffee herzustellen. Die Anlage findet ihre sinnvolle Ergänzung durch einen modernen ausgestatteten sanitären Zugteil, bestehend aus Operationsabteilung, Leichtkrankenstation und darüber hinaus einem fliegenden Lazarettrevier, das wiederum selbst mit zerlegbarem Operationsstisch und sämtlichen Instrumenten ausgestattet ist. Die letzte Ergänzung hat der Zug durch seine Werkstattewagen gefunden, die in der Lage sind, nicht nur sämtliche Reparaturen bei Zugunfällen durchzuführen, sondern darüber hinaus bei Naturkatastrophen, großen Unglücksfällen, wie Großbränden, Erbenungsläden usw. wirksame Hilfe zu bringen. Der „Hilfszug Bayern“ ist frei beweglich und entwickelt eine Geschwindigkeit von 60 bis 85 Kilometer. Er erreicht damit jedes Ziel in kürzester Frist und schon während der Fahrt kann alles vorbereitet werden, so daß z. B. auch gleich

Ein gutes Geschäft

Waffenlieferungen nach dem Fernen Osten

Die „China Weekly Review“ befaßt sich in einem Artikel mit den Abnahmzmöglichkeiten für Waffen im Fernen Osten und schreibt, für England, Amerika, Frankreich und die Tschechoslowakei seien die Wirren in China ein gutes Geschäft. Von August 1932 bis August 1933 habe England 46 Millionen Patronen, ungezählte Maschinengewehre und Kampfwagen geliefert. In der letzten Zeit habe Kanton in den Vereinigten Staaten für 200 000 Pfund Maschinengewehre und Kriegsmunition bestellt. Man erwarte die Lieferung von 36 Kanonen und zwei Flugzeugen mit je zwei Maschinengewehren. Auch Japan sei gut mit chinesischen Aufträgen versehen und führe jährlich für etwa 400 Millionen Yen Waffen und Munition nach China ein.

In der Regel wird bei den Volks- Besuchs- und Betriebsausflügen mit derartigen Maschinen gearbeitet. Der Bedarf an diesen Jähmachern ist stark gestiegen, da künftig die Regierung im Rahmen ihrer großen Aufbaupläne bestimmte statistische Zählungen schneller benötigt, als sie bisher durchgeführt werden konnten.

Als Vertreter des Führers der Arbeitsfront wies Rudolf Schmeer u. a. auf die wirtschaftliche Bedeutung des neuen Wertes hin, in dem über 600 Volksgenossen ihre Arbeit fanden. Es sei zu hoffen, daß sich ihre Zahl in absehbarer Zeit verdoppeln werde. Im übrigen ist der Betrieb auch in sozialpolitischer Beziehung bedeutsam, da für die Arbeiter ein Rühmungsstück auf die Dauer von 24 Tagen festgelegt ist. Außerdem ist den Arbeitern ein mindestens 18tägiger Urlaub bewilligt worden.

Nichtarier und akademische Prüfungen

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit:

Zur Klärung von Zweifeln, die darüber entstanden sind, ob die zum weiteren Studium zugelassenen Studierenden nichtarischer Abstammung ohne besondere Bedingungen auch zu den akademischen Prüfungen (Diplom-, Doktor-Prüfungen usw.) zugelassen werden dürfen, hat der preussische Kultusminister Ruß einen Erlass herausgegeben, der ebenfalls auch über andere mit den Prüfungen nichtarischer Studierender zusammenhängenden Fragen Bestimmungen trifft. Nach diesen Bestimmungen wird zukünftig folgendermaßen verfahren werden:

Zu den Prüfungen sind diejenigen Reichsdeutschen nichtarischer Abstammung unbeschränkt zugelassen, deren Väter im Weltkriege an der Front für das Deutsche Reich oder seine Verbündeten gekämpft haben, sowie Abkömmlinge aus Ehen, die vor Inkrafttreten des Reichsgesetzes gegen die Ueberfüllung deutscher Schulen und Hochschulen vom 25. April 1933 geschlossen sind, wenn ein Elternteil oder zwei Großeltern arischer Abstammung sind. Ferner sind zu den Prüfungen zugelassen diejenigen Studierenden nichtarischer Abstammung, die entweder zum Studium selbst zugelassen sind, oder denen das weitere Studium gestattet ist, und zwar auf Grund des Ausführungserlasses des preussischen Kultusministers vom 16. Juni 1933 zur Ausführung des Gesetzes gegen die Ueberfüllung der deutschen Schulen und Hochschulen vom 23. April 1933.

Weiter trifft der Erlass die Bestimmung, daß diejenigen Studierenden nichtarischer Abstammung, die bei Durchführung des erwähnten Ausführungserlasses vom 16. Juni 1933 bereits immatrikuliert waren und die sonstigen Voraussetzungen zu einer Zulassung erfüllen, auf Antrag mit Genehmigung des preussischen Kultusministers zu den Prüfungen zugelassen werden können.

Allgemein ausgeschlossen bei der Ablegung von Prüfungen sind alle diejenigen Studierenden arischer oder nichtarischer Abstammung, die aus der Liste der Studierenden gestrichen werden mußten.

Simon berichtet Macdonald

Ministerpräsident Macdonald ist aus Schottland nach London zurückgekehrt. Er hatte eine lange Besprechung mit Sir John Simon über den gegenwärtigen Stand der Abrüstungsfrage. Der britische Außenminister hat Macdonald ausführlich über seine Besprechungen in Rom und Paris Bericht erstattet.

Entgegen den bisherigen Erwartungen ist, wie Reuters meldet, für die nächsten Tage weder mit einer Kabinettsitzung noch mit einer Sitzung des Abrüstungsausschusses des Kabinetts zu rechnen, die speziell die Abrüstungsfrage zu beraten hätten. Diese Verschiebung ist nicht etwa so aufzufassen, als ob man die Abrüstungsfrage weniger tatkräftig weiterverhandelte, sondern weil man der Ansicht ist, daß die Zeit der Verhandlungen zur gegenwärtigen Unterrichtung der Regierung noch nicht abgelaufen sei. Diese Verhandlungen wären aber noch nicht so weit gediehen, daß die geplanten Sitzungen des Kabinettsausschusses nützliche Ergebnisse bringen könnten. Abrüstung und politische Entspannung blieben Endziel der britischen Politik.

Die erste Fabrikeinweihung 1934

In der Reichshauptstadt wurde am Montagmittag eine neue Fabrik feierlich eingeweiht — wohl die erste größere Fabrikeinweihung im neuen Jahr — die in vieler Hinsicht von besonderer Bedeutung ist. Bei der neuen Fabrik handelt es sich um ein Werk der Hoyeritz-Maschinen-Gesellschaft, die nach ihrem besonderen System vor allem Maschinen für die moderne Massenfertigung herstellt.

Soziales

Dortmund-Mengede, 9. Januar 1934.

*** Silbernes Jubiläum.** Am gestrigen Tage konnte der Steiger bei der Freiwilligen Bürger-Feuerwehr Mengebe, Hugo Kaiser jr., auf eine ununterbrochene aktive 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken. In all den Jahren hat er in vorbildlicher Weise stets an erster Stelle als echter Feuerwehrmann selbstlos dem Worte „Einer für Alle und Alle für Einen“ gedient. Die Anerkennung blieb nicht aus. So wurde ihm am Sonntag neben dem 25jährigen Verdienstzeichen ein Diplom im Auftrage des Preussischen Feuerwehverbandes feierlich überreicht. Nun „Gut Schluß“ und weiter treu der Feuerwehr als aktiver Steigermann!

*** Sprechstunden der Zellenwarte.** In Zukunft nehmen die Zellenwarte der Ortsgruppe Mengebe ihre Sprechstunden wieder auf. Sie finden jeden Dienstag nachmittags von 15-19 Uhr in den folgenden Wirtschaften statt: Zelle 1 (Scherhag) in der Wirtschaft Walbeier, Zelle 2 (Dost) in der Wirtschaft Reinbach, Zelle 3 (Purcell) in der Wirtschaft Purcell, Zelle 4 (Lüde) in der Wirtschaft Reinert, Zelle 5 (Nidel) in der Wirtschaft Schröder, Zelle 6 (Erlentbauer) in der Wirtschaft Erntebauer. Erste Sprechstunde heute, Dienstag, den 9. Januar.

*** Wechsel in der Leitung der Zelle 4 des Winterhilfswerks.** Mit der Leitung der Zelle 4 ist Pg. Lüde, Sperberstraße 22, beauftragt worden. Desgleichen übernehmen Herr Bernhard Staudinger, Schragmüllerstraße 57 die Betreuung der Volkskinder- und Schragmüllerstraße und Herr Wilhelm Hügenberg, Auf dem Braut die Straße „Auf dem Braut“ als Blockwarte des Winterhilfswerks.

*** Jahreshauptversammlung der R.e.K. Die Ortsgruppe Mengebe der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener hatte am Sonntag bei Bergbauer ihre diesjährige Hauptversammlung. Der Rückblick auf das vergangene Jahr zeigte ein reiches Maß von Arbeit und eine Anzahl wichtiger Entscheidungen. Besonders war hinzuweisen auf den Lichtbildabend „Kriegsgefangene Deutsche in aller Welt“ und auf den geschaffenen Ehrenplatz auf dem Friedhof an der Linener Straße, wodurch die R.e.K. eine Seite ihrer Arbeitsaufgabe im neuen und nachkriegsdeutschland kennzeichnete. — Von Bedeutung ist weiterhin die im vergangenen Jahre vollzogene Verbindung der R.e.K. mit dem Kriegerbundesverband. Sie ist zu bewerten als ein Schritt zur endlichen Schaffung eines einheitlichen und großen Soldaten- und Kriegerbundes, unter Führung der Frontsoldaten, der bei der Durchführung des deutschen Neubaus unter dem Frontkämpfer Hitler an beachtlicher Stelle stehen muß. — Die Arbeitsbeschaffungs- und die Siedlungsfrage brachten auch eine Menge Arbeit und Verhandlungen. Die Frontkämpfer der R.e.K., durchweg Männer in fortgeschrittenem Alter, und Familienväter, müssen im neuen Staat endlich Heimstatt und Arbeit finden; das ist geschichtliche Aufgabe und Pflicht eines zukunftsrebenigen Volkes gegenüber seinen Beschützern, nach dem großen Kriege noch nicht erfüllt. Kamerad Schmidt hielt dann einen Vortrag über „Rassenpflege im neuen Deutschland“. Er kennzeichnete die Frage als Ausdruck einer männlichen Auffassung von Sozialarbeit, Gesundheitsdienst und Volkspflege. Bloßer Dienst am Ansehen und Entarteten sei vorgeschafft. Nächstenliebe und ein Betrug am Volke und seiner Zukunft. Die Rassenpflege im umfassenden Sinne erstreckt sich u. a. auf Hebung der Familie, Gesundheit des Wohn- und Arbeitswesens, auf Erziehung, Jugendpflege und Jugendberufshilfe. Neben diesen mittelbaren Wegen stehe die Sterilisierung als unmittelbare Verhütungsmäßnahme gegenüber dem bedrückenden Wachstum minderwertigen Nachwuchses. Das ganze Volk muß in Weisen und Bedeutung der Rassenpflege eingeführt und zur tätigen und freudigen Bejahung und Mitarbeit gebracht werden. Es geht um Gesundheit und Lebenskraft, um Lebensreinheit und Lebensfreude des Einzelnen, der Familie und des ganzen Volkes, es geht damit um eine neue, große deutsche Zukunft. An die Stelle eines kranken und schwachen Geschlechts soll ein gesundes, verantwortungsfähiges, verantwortungswilliges und verantwortungsfreudiges treten. Die R.e.K. als alte und reine Frontkämpferbewegung will hier an ihrem Teil mitwirken. — Der Ortsgruppenführer Kamerad Steppke wünschte ein neues, arbeits- und erfolgreiches Jahr, zum Segen jedes rechten R.e.K.-lers und des ganzen deutschen Volkes. In diesem Sinne verpflichtete er seine Mitarbeiter mit Handschlag und rief alle Kameraden zu tätiger Gefolgschaftstreue auf.**

*** Generalversammlung der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr Mengebe.** Am Sonntag fand nachmittags um 5 Uhr die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr statt. Der Brandmeister eröffnete die Versammlung, gedachte des verstorbenen Kameraden Hövener und trat dann in die Tagesordnung ein, die sich glatt abwickelte. Die Rassenprüfer berichteten über Einnahmen und Ausgaben des Vorjahres, bestätigten, daß alles in bester Ordnung war und baten um Entlastung des Kassierers, die dann auch erteilt wurde. Die Versammlung nahm Kenntnis

Was jeder Rechtsuchende wissen und beachten muß.

Von Landgerichtsrat Dr. Schwens in Dortmund.

Am 1. Januar 1934 ist die Zivilprozeßnovelle vom 27. Oktober 1933 in Kraft getreten. Ihre Vorschriften bezwecken, ohne Beeinträchtigung der Rechtsicherheit den Gang des Verfahrens nachdrücklich zu beschleunigen, durch rechtliche und sorgfältige Prozeßführung dem Richter die Findung des Rechts zu erleichtern und so einen schnell wirkenden Rechtsschutz und damit eine vollstündliche Rechtspflege herbeizuführen.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, ist eine entsprechende Mitwirkung der rechtsuchenden Bevölkerung, nicht zuletzt in ihrem eigenen Interesse, unbedingt erforderlich.

Die wesentlichsten Neuerungen des Verfahrens, die jede Prozeßpartei wissen und beachten muß, um vor unliebsamen Ueberraschungen bewahrt zu bleiben, sind folgende:

1. Die Parteien haben ihre Erklärungen über tatsächliche Umstände vollständig und der Wahrheit gemäß abzugeben. — Damit ist die sogenannte **Prozeßflüge** ausdrücklich verboten. Keiner Partei ist gestattet, das Gericht durch Unwahrheiten irreführen und damit seine Arbeitskraft zu mißbrauchen. Die wissentliche Verletzung der Wahrheitspflicht kann Schadensersatzansprüche des Gegners aus unerlaubter Handlung begründen und unter Umständen auch strafrechtliche Verfolgung wegen Betrugsversuchs nach sich ziehen. Abgesehen hiervon verbleibt derjenige, der sich einer Prozeßflüge bedient, seine Erfolgsaussichten im Prozeß. Er wird beispielsweise kaum damit rechnen können, als Partei zum Eide zugelassen zu werden. (Siehe Ziffer 4).

2. Das Sach- und Streitverhältnis ist vollständig und so rechtzeitig vor dem Termine mitzuteilen, daß der Gegner sich darauf noch erklären kann. Geschieht dies nicht, so muß die Partei mit Zurückweisung durch das Gericht wegen verspäteten Vorbringens rechnen. — In der Berufungsinstanz ist neues Vorbringen grundsätzlich zurückzuweisen. Es kann ausnahmsweise dann zugelassen werden, wenn die Partei glaubhaft macht, daß sie das Vorbringen in erster Instanz weder in der Absicht, den Prozeß zu verschleppen, noch aus grober Nachlässigkeit unterlassen hat. Also eine Mah-

nung an die Parteien, den Prozeßstoff möglichst schon in der ersten Instanz erschöpfend vorzubringen.

3. Die Beweisaufnahme findet grundsätzlich vor dem erkennenden Gericht statt, damit dieses einen unmittelbaren Eindruck von dem Verlauf der Beweisaufnahme und der Glaubwürdigkeit der Parteien und Zeugen gewinnt.

4. Eideszuschiebung und bisheriger Parteieid sind abgeschafft. An ihre Stelle ist die **zeugenschaftliche Parteivernichtung** getreten. Diejenige Partei, die beweispflichtig ist, kann, wenn die übrigen Beweismittel erschöpft sind, beantragen, daß der Gegner über die zu beweisenden Tatsachen vernommen wird. Die Beeidigung der Partei liegt im Ermessen des Gerichts.

Damit ergeben sich für die rechtsuchende Bevölkerung folgende Richtlinien:

Beginne einen Prozeß nicht eher, als bis Du das gesamte Prozeßmaterial zur Verfügung hast, insbesondere Urkunden, Bescheinigungen, die Anschriften der Zeugen und sonstige Unterlagen.

Teile alles, was erheblich ist, schon in Deiner ersten Eingabe dem Gerichte mit. Bedienst Du Dich eines Prozeßbevollmächtigten, insbesondere eines Rechtsanwalts, so unterrichte ihn sobald wie nur irgend möglich, nicht erst am letzten Tage. Erkläre Dich insbesondere auf Schriftsätze des Gegners möglichst sofort und warte damit nicht bis kurz vor dem Verhandlungstermine.

Mit Vertagungen und Hinausziehen des Verfahrens ist in Zukunft nicht mehr zu rechnen.

Im Prozeße darf nur noch ehrlich gekämpft werden. Hüte Dich vor der Prozeßflüge! Es lügt auch derjenige, der das Vorbringen des Gegners, das ihm als wahr bekannt ist, bestritt.

Sei Dir dessen bewußt, daß die Rechtspflege nicht nur Deinen persönlichen Interessen, sondern zugleich und vornehmlich der Rechtssicherheit des Volksganges dient. Darum, wirft Du als Partei oder als Zeuge vernommen, sei dessen eingedenk, daß auch Du mitmachen mußt, damit Recht bleibt Recht!

*** Schüleranmeldung für die höheren und Mittelschulen in Dortmund zu Ostern 1934.** Die Anmeldungen können, wie das städtische Presseamt mitteilt, sofort und zwar an den Vormittagen in den Amtszimmern der Anstaltsleiter erfolgen; sie müssen bis spätestens 20. Januar 1934 bewirkt sein. Spätere Anmeldungen werden keine Berücksichtigung finden. Der Tag der etwaigen Aufnahmeprüfung soll später bekannt gegeben werden. Freistellen können

nur in beschränktem Umfang und nur bei besonderer Bedürftigkeit der Erziehungsberechtigten und besonders guten Fähigkeiten und Leistungen der Schüler (innen) gewährt werden. Im ersten Schulhalbjahr werden Freistellen überhaupt nicht gewährt. Es liegt im eigenen Belange der Erziehungsberechtigten, gewissenhaft zu prüfen, ob sie bei den großen finanziellen Opfern und den damit häufig nicht im Einklang stehenden Zukunftsaussichten ihre Kinder den genannten Anstalten zuführen wollen, zumal die Zahl der zuzulassenden Abiturienten bereits zu Ostern 1933 durch eine Maßnahme des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung allgemein eingeschränkt worden ist. Ein Mißerfolg führt fast stets zu schweren Nachteilen für die Kinder.

*** Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.** Um die schnelle und reibungslose Belieferung der Bezugsberechtigten mit Haushaltmargarine sicherzustellen, ist es dringend notwendig, daß diese die Stammschneide mit den Bestellscheinen unverzüglich bei der Verkaufsstelle vorlegen. Die Verkaufsstellen haben die Bestellscheine umgehend bei den Finanzämtern abzuliefern und die darüber erhaltenen Bescheinigungen sofort an die Margarinefabriken weiterzuleiten. Die Empfänger der Fettverbilligungsscheine und die Verkaufsstellen wollen dies in ihrem eigenen Interesse genau beachten. Die einzelnen Margarinefabriken dürfen nämlich Haushaltmargarine nicht in beliebigen Mengen herstellen und auf Bestellscheine abgeben, sondern nur in einer Menge von 50 v. H. des der einzelnen Fabrik erteilten Gesamtkontingents an Margarine. Die Bestellscheine, die die einzelne Fabrik über diese Mengen hinaus erhält, muß sie an eine Ausgleichsstelle weitergeben, welche die Scheine einer Fabrik zuteilt, bei der Bestellscheine nicht in Höhe des Kontingents für Haushaltmargarine eingegangen sind.

Dortmund

*** Ablieferung von Tierkadavern an die Tierkörperverwertungsanstalt.** Nach der Regierungsverordnung vom 1. Juni 1930 sind die Körper verendet oder nicht zu Schlachtzwecken getöteter Tiere an die Tierkörperverwertungsanstalt abzuliefern. Ablieferungspflichtig sind die Körper folgender Tiere: Pferde, Esel, Maultiere, Maulesel einschl. Fohlen, Tiere des Rindergeschlechts einschl. Kälber jeden Alters, Schweine und Ziegen. Ausgenommen sind sämtliche vorgenannten Kadaver, soweit ihr Gewicht 15 Kilogramm nicht übersteigt. Die Tierkörper sind der Tierkörperverwertungsanstalt mit allen Teilen einschließlich der Haut, Haare, Borsten, Hörner und Klauen zu überlassen (abzuliefern). Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Der TuBV. Mengede eroberte wieder die Spitze!

Fußball

1. Kreisklasse.

In der Gruppe A kamen termingemäß fünf Spiele zum Austrag, die teilweise von großer Wichtigkeit waren. Den Hauptkampf des Tages zwischen Mengede und Bövinghausen um die Tabellen Spitze konnten die Heimischen mit 3:0 für sich entscheiden. Lütgendortmund unterlag in Schönerin mit 4:1. Viktoria Dortmund bezog in Castrop eine 4:2-Niederlage. Lindenhorst blieb auf eigenem Platz mit 7:4 Sieger über Germania Westerbild. Herta Dortmund mußte von Somborn mit einer 4:1-Niederlage die Heimreise antreten. Im Gesellschaftsspiel mußte sich Dortmund 08 mit 2:0 in Brambauer beugen.

Das Programm des Tages sah in der Gruppe B ebenfalls 5 Spiele vor. Der Tabellenführer S.u.S. Derne setzte gegen Eintracht Dortmund mit 4:0 seinen Siegeszug fort. Hörder Sportklub behielt gegen Solde mit 4:2 die Oberhand. Schüren lehrte von Lünen 05 mit einem 2:0 Sieg heim. Barop unterlag auf eigenem Platz gegen Viktoria Derne 2:1. Eichlinghofen und Merkur Dortmund trennten sich 0:0. Lünen-Süd betätigte sich im Gesellschaftsspiel gegen die klassenniederer Hüdarder Westfalen, die 5:2 unterlagen.

1. TuBV. Mengede — 1. Bövinghausen 04 3:0. Die Schlacht ist geschlagen und damit gehört die Sensation für Mengede in den diesjährigen Meisterchaftsspielen der Vergangenheit an. Daß etwas Besonderes in Mengede vor sich gehen mußte, bewiesen die kolossalen Menschenmassen, die mittags den Weg zum Volksgarten nahmen. Sehr stark war der Andrang an den Rassen, und es mochten wohl ca. 2500 Zuschauer gewesen sein, die beim Anpfiff des Unparteiischen, der großzügig, aber korrekt leitete, das Spielfeld umsaumten. Die Bövinghauser Gäste spielten einen technisch guten Fußball, doch wurde das Stürmerspiel zu engmaschig durchgeführt, so daß die gute Mengeder Abwehr stets leicht klären konnte. Der Torwart verriet großes Können. In den 3 Toren war er schuldlos, da alle 3 unhaltbar erzielt wurden. Die Verteidigung, in der der linke Verteidiger erbt war, zeigte sich bisweilen reichlich unsicher. Die Läufer-

reihe betätigte sich zu sehr in der Abwehr und ließ dem Sturm zu wenig Unterstützung angehen. Bei den Mengedern verrichtete Grafmann seine Arbeit zur Zufriedenheit. Die Verteidigung glänzte durch betrieende Schläge und ließ den gegnerischen Stürmern nur selten eine Schutzgelegenheit. Die Läuferreihe, besonders Haushalter, lieferte sowohl in der Abwehr wie auch in der Unterstützung des Sturmes ein großes Spiel. Ihr kommt der Hauptverdienst an dem klaren Sieg zu. Der Sturm zeigte sich besonders in der 1. Halbzeit sehr gefährlich. Das Spiel wurde äußerst hart durchgeführt, was angesichts des entscheidenden Charakters erklärlich war, mußte doch um jeden Zoll Boden mit letzter Hingabe gekämpft werden. — Das Spiel beginnt mit dem Anstoß der Gäste, der jedoch sofort abgefangen wird. Beide Mannschaften zeigen sich zunächst sehr aufgeregt. Zuerst finden sich die Mengeder, die gefährliche Angriffe einleiten. Hier war es besonders die rechte Seite Rosigla-Biermann, die durch blitzschnelle Vorstöße immer wieder gefährliche Lagen hervorrief. In der 17. Minute gibt Theihen eine gute Flanke herein. Rosigla sperrt ab und Biermann kann ungehindert zum Führungstreffers einschleusen. Auch weiterhin liegen die Rot-Weißen im Angriff. In der 21. Minute spielt sich Rosigla schön durch und schon heißt es 2:0. Bövinghausen setzt jetzt Dampf auf, doch scheitern alle Angriffe an der überlegenen Ruhe der heimischen Abwehr. Mit diesem Resultat werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederanstoß ist das Spiel zunächst vertieft. Die bald einsetzende Drangperiode der Gäste, in der es bange Minuten für das Mengeder Tor gibt, wird von der Hintermannschaft gut überstanden. Die Läuferreihe unterstützt den Sturm mit brauchbaren Vorlagen, wodurch das Gästetor oft in gefährliche Lagen gerät. Als Theihen in der 35. Minute das dritte Tor erzielt, ist das Schicksal der Gäste besiegelt. Bis zum Schlußpfiff ereignet sich dann nichts mehr von Bedeutung.

1. Lindenhorst — 1. Westerbild 7:4.

Das Gastspiel der Germanen in Lindenhorst brachte diesen eine erneute Niederlage ein. Bereits bei dem Seitenwechsel waren sie mit dem 5:0 Ergebnis hoffnungslos geschlagen. Nach Wiederanstoß kommen die Germanen zum ersten Gegentref, worauf die Gastgeber auf 7:1 erhöhen. Durch den Mittelfürmer und

Linksaußen (zwei) kommen die Germanen zu drei weiteren Treffern, damit das Endergebnis herstellend. Das Spiel verlief in fairen Grenzen und unterstand guter Leitung.

Tabellenstand nach dem 17. Januar.

Mengede	13	10	—	3	33:10	20:6
Bövinghausen	13	7	5	1	21:13	19:7
Lütgendortmund	13	8	1	4	33:21	17:9
Castrop 11	13	8	1	4	26:23	14:12
Lindenhorst	12	6	2	4	36:29	14:10
Viktoria Dtdm.	13	5	4	4	26:23	14:12
Dortmund 08	12	4	3	5	21:21	11:13
Somborn	13	3	4	6	24:30	10:16
Schönerin	13	4	1	8	19:28	9:17
Dortfeld	12	2	4	6	16:26	8:16
Westerbild	13	3	2	8	23:35	8:18
Herta Dtdm.	12	2	1	9	12:36	5:19

Ringen

Goliath Mengede — Bövinghausen 21:18.

Der Kräftevergleich obiger Mannschaften am vergangenen Sonntag endete mit obigem Sieg der Mengeder, die beide Halbzeiten mit 10:9 bzw. 11:9 für sich entscheiden konnten! Sportlich standen die Kämpfe, die einen besseren Besuch verdient hatten, auf hoher Stufe und hatten in Herrn Hustmann, Kirchlinde, einen gerechten Leiter. Der Verlauf der einzelnen Kämpfe:

Bantamgewicht: Wittkowski 2 besiegt Hopf D. durch Kopfhützung nach 4 Minuten bzw. Klemmer nach 6 Minuten. — Federgewicht: Wittkowski 1 unterliegt Danielzig (D.) durch abgefangenen Armzug nach 12 Minuten bzw. Halbnelson am Boden nach 5 Minuten. — Leichtgewicht: Anthes 2 bezwingt Hülsmann (D.) in 2 Minuten durch Umklammerung am Boden bzw. abgefangenen Armzug am Boden nach 3 Minuten. — Weltergewicht: Ahl und Murchhoff (D.) trennen sich unentschieden. Im 2. Gang ist Ahl Punktsieger. — Mittelgewicht: Butschak zwingt Pizinski (D.) durch Klemmer nach 4 Minuten auf beide Schultern. Auch im Rückkampf gewinnt er entscheidend durch Ausheber nach 2 Minuten. — Halbschwergewicht: Anthes 1 muß Passerd (D.) einen Punktsieg überlassen. Im 2. Gang fliegt P. durch Armzug nach 3 Minuten. — Schwergewicht: Reul muß gegen Winter (D.) zwei Niederlagen hinnehmen durch Armzug nach 2 Minuten bzw. Aufsteiger nach 4 Minuten.

Schäft
ach dem

befast sich in
möglichst
neuen Osten
Amerika,
Moskwa
bis August 1933
onen, ungezählte
wagen geliefert
in den Ber-
fund Maschinen-
stellt. Man er-
zanks und zwei
schinengewehren.
ischen Aufträgen
etwa 400 Millio-
nach China ein.

Bolts, Besuchs-
rigen Maschinen
en Rähmaschinen
ie Regierung im
aplane bestimmte
benötigt, als sie
nten.

der Arbeitsfront
auf die wirtschaft-
erkes hin, in dem
Arbeit fänden. Es
hül in absehbarer
rigen ist der Be-
Beziehung bedeut-
Rindigungsstufung
n festgelegt ist.
ein mindestens
den.

he Prüfungen
Pressedienst teilt

die darüber ent-
eren Studium zu-
tarischer Abstam-
ungen auch zu den
Diplom-, Doktor-
werden dürfen, hat
Aust einen Erlaß
auch über andere
der Studierenden
Bestimmungen
gen wird zukünftig
den:

enigen Reichsdeut-
g unbeschränkt zu
Weltkriege an der
ch oder seine Per-
wie Abkömmlinge
eten des Reichsge-
deutscher Schulen
rtl 1933 geschlossen
er zwei Großeltern
ind zu den Prü-
Studierenden nicht-
weder zum Stu-
der denen das wei-
d zwar auf Grund
s preussischen Kul-
1933 zur Ausfüh-
Ueberführung der
chschulen vom 23.

e Bestimmung, daß
charakterischer Abstam-
des erwähnten
Juni 1933 bereits
e sonstigen Voraus-
erfüllen, auf An-
preussischen Kultus-
zugelassen werden

bei der Ablegung
eigenen Studierenden-
er Abstammung, die
en gestrichen werden

Macdonald

halb ist aus Schott-
lehrer. Er hatte eine
Sohn Simon über
der Abstrichungsfrage.
hat Macdonald aus-
sungen in Rom und

n Erwartungen ist,
nächsten Tage weber
och mit einer Sitzung
des Kabinetts zu
rüstungsfrage zu be-
hebung sei nicht etwa
die Abstrichungsfrage
behandelt, sondern
aß die Zeit der Ber-
ren Unterbringung der
geschloffen sei. Diese
och nicht so weit
n Sitzungen des Ka-
Ergebnisse bringen
ltitische Entspannung
en Politik.

Sportspiel

Das neue Jahr begann mit Ueberraschungen . . .

Schalke und Fortuna geschlagen

Am Niederrhein übernahm Hamborn 07 die Führung — Benrath feierte einen Bombensieg über die Krefelder Preußen — Hüstens Sieg über Schalke die Sensation in Westfalen — Auch Höntrup meldet hohen Sieg — Am Mittelrhein behält Bonn die Führung — Westmark Trier schließt wieder zur Spitzengruppe auf

Schalke unterliegt in Hüsten

Schalke 04 sorgt für eine Ueberraschung — Höntrup hoch siegreich — Preußen Münster und Spielvereinigung Herten unterlegen

SuS Hüsten 09 — Schalke 04	2:1
SV Hagen Höntrup — DSC Hagen	6:1
SpVg Herten — Germania Bochum	1:4
Sportfr. Dortmund — Preußen Münster	2:1
FC Schalke 04	12 10 1 1 47:13 21:3
SV Hagen Höntrup	12 8 2 2 48:16 18:8
Hüsten 09	12 8 1 4 28:18 16:8
DSC Hagen	12 6 1 5 15:28 13:11
Germ. Bochum	12 5 1 6 28:16 11:13
Witt. Reddinghaus	11 4 1 6 15:29 9:13
SpVg Herten	11 4 1 7 24:29 8:14
Preußen Münster	11 3 2 6 14:28 8:14
Arm. Bielefeld	11 2 2 7 19:29 6:16
SpVg 95 Dortmund	12 2 2 8 17:40 6:18

Nicht Mannschaften der Liga im Gau Westfalen keilten sich am ersten Sonntag des neuen Jahres im Kampf um die Punkte vor und diesmal gab es eine Nielsenüberbahrung.

Der Westfälische Meister, Schalke 04, geschlagen, geschlagen von einem Gegner, dem man dies be- rechnet nicht ausgetraut hatte. Hüsten 09 war der Held. Mit dem Einzug des ganzen Könnens nahm man den Kampf gegen den Meister auf, der be- stimmt nicht leicht war, aber wie gelöst, einen Gegner antrat, dessen Spielweise reiflos gefas- sen konnte. Knapp aber verdient mit 2:1 hielt Hüsten die wichtigen Punkte dabei. Die Gäste wollten im Hurra gewinnen, hatten aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Ohne Zweifel hatte man technische Vorteile, es wurde aber zu viel kombi- niert und so hatten die Gastgeber immer wieder Gelegenheiten, alle schon durchgeführten Angriffe zu- nichte zu machen. Czezan als Mittelfeldler arbeitete unermüdet, fand aber diesmal nicht das rechte Ver- hältnis seiner Vorbezüge. Bei Hüsten gab es keine Verlager. Einen hervorstechenden, ließe den anderen zurückstellen.

Der SV Höntrup hatte den DSC Hagen zu Galt und konnte für seine erste erlittene Niederlage tüchtig Reue empfinden. Mit nicht weniger als 6:1 mußten die Gäste das bessere Können, wenig- stens in technischer Beziehung, der Gastgeber an- erkennen. 2000 Zuschauer sahen ein Spiel, das durchweg von Höntrup leicht überlegen durchgeführt wurde. Die Hagen traten wieder mit ihrem neuen Mittelfeldler Bollmer an, der allerdings diesmal bei weitem nicht an die Leistungen seines Gegenpielers heranreichte. Zwar keilten die Gäste

eine kampfstärkere und schnellere Mannschaft ins Feld, aber in technischer Beziehung waren die Höntruper doch weit besser. Sie stellten ihren hohen Sieg in der zweiten Hälfte fest, denn bis dahin hatte Hagen mit 1:0 die Führung.

Die Sportfreunde aus Dortmund, die am Vor- sonntag gegen Schalke recht gut abschnitten, lie- gen in Form gekommen zu sein. Das mußte Preußen Münster anerkennen, denn mit 1:2 muß- ten die Münsteraner die beiden wichtigen Punkte abgeben. Bei Dortmund gefiel vor allem das Schlußdrittel und die linke Sturmreihe, von der aus immer wieder die gefährlichen Angriffe eingeleitet wurden.

Die SpVg Herten hatte Germania Bochum zu Galt und blieb nach harter Gegenwehr mit 1:4 ge- schlagen. Allerdings entspricht das Ergebnis nicht den geistigen Leistungen. Hätte der Herten Sturm die ihm gebotenen Torchancen auszunutzen ver- mocht, dann wäre das Ergebnis nicht so hoch aus- gefallen. Herten hatte dann aber auch noch das Recht, nach etwa 20 Minuten ohne den rechten Läu- fer zu kämpfen, der wegen unfairen Spiels des Fel- des verwiesen werden mußte.

Nach den gemeldeten Ergebnissen führt der FC Schalke 04 allerdings noch die Tabelle an, aber nur mit drei Punkten. Ob und folgt der SV Hön- trup, und wenn die Schalke so weiter machen, dann ja abwarten. Auch die „Abstiegskandidaten“ wol-

Fortuna auf ihrem Platz geschlagen

Kantersieg von V. f. L. Benrath gegen Krefeld — Hamborn 07 vor Fortuna an der Spitze

Fortuna Düsseldorf — Borussia Gladbach	2:3
SV Benrath — VfL Preußen Krefeld	7:1
SV Preußen Essen — Hamborn 07	1:2
FC 08 Duisburg — FC 08 Duisburg 99	1:4
Schwara-Weiß Essen — Alemannia Aachen	2:2
Schwara-Weiß Barmen — Rheindorf SpV	3:1
Hamborn 07	13 8 3 2 30:14 19:7
Fort. Düsseldorf	12 8 1 3 43:20 17:7
Duisburg 99	13 8 1 4 28:19 17:9
SV Benrath	12 6 4 2 36:16 16:8
Borussia Gladbach	12 5 3 4 23:27 13:11
FC 08 Duisburg	13 6 1 6 25:24 13:13
Preußen Krefeld	13 5 3 5 19:26 13:13
Rheindorf SpV	13 4 4 5 23:24 12:14
Schwara-Weiß Essen	13 4 3 6 19:30 11:15
Alemannia Aachen	13 2 4 7 17:33 8:18
SV Preußen Essen	14 2 4 8 22:40 8:20
Schwara-Weiß Barmen	13 3 1 9 28:38 7:19

Die niederrheinische Gauliga wickelte ihr Meister- schaftsspiel am Sonntag, bis auf die Nieder- lage des deutschen Meisters Fortuna Düsseldorf, mit ziemlich erwarteten Ergebnissen ab. Also, bei Fortuna hat es eingeleitet. FC Borussia Glad- bach, der schon durch seine letzten guten Ergebnisse auf die starke Formverbesserung hinwies, errang in Düsseldorf gegen Fortuna einen 2:0-Sieg, nach- dem man die Seiten torlos gewechselt hatte. Da aber Hamborn 07 bei SV Preußen Essen einen knappen 1:2-Sieg und damit beide wichtigen Punkte errang, steht 7 nunmehr vor Fortuna an der Ta- bellen Spitze. Ganz groß in Form ist VfL Benrath, wie der 7:1-Sieg über VfL Preußen Krefeld be- weist. Der nächste Sonntag, der das Spitzenspiel Fortuna — Benrath in Düsseldorf bringt, wird entscheiden, ob es für die Hingerer noch einmal zur Meisterschaft reicht. Schwara-Weiß Essen konnte sich gegen die ohne Mühenberg antretende Aachener Alemannia durch ein 2:2 nur einen Punkt sichern, was insofern nicht ganz belanglos ist, als Schwara- Weiß Barmen den Rheindorf SpV bezwang und nun auf dem besten Wege ist, sich vor dem Abstieg in Sicherheit zu bringen. Im Duisburger Lokalampf zwischen 08 und 99 errang 99 einen verdienten Sieg, der schon zur Pause feststand, und verbleibt damit auf dem dritten Tabellenplatz.

Fortuna Düsseldorf Niederlage auf eigenem Ge- lände gegen FC Borussia Gladbach kann man schon als Sensation bezeichnen. Obwohl der Meister freidenklich hoch überlegen spielte, bin und wieder auch brillant kombinierte, zerbrachen alle noch so gut gemeinten Angriffe an der hervorragenden Hintermannschaft der Gäste. Dieses Schlußdrittel, im Bereich mit einer aufopfernden arbeitenden Päu- ferreihe, gewann den Schwarzweissen das Spiel.

Der FC Benrath landete gegen FC Preußen Krefeld einen Kantersieg. Der 7:1-Sieg war viel zu imponierend, als daß den „Schwarzen“ nicht erste Chancen eingeräumt werden müssen. Die

len sich dem Verhängnis noch entziehen; das be- weisen die Sportfreunde aus Dortmund, die nun wieder da sind und von denen man noch etwas hören wird. Bis zum Abbruch wird es sicherlich noch manche Ueberraschung geben, und so wollen wir getrost abwarten auf die Dinge, die da kom- men werden.

Bezirksklasse in Westfalen

Westfälischer Industriebezirk: Gruppe 1: Wetter 1910 — SV Werne 6:3, Preußen Vo- rum — Borussia Dortmund 1:1, Westfalia Wil- helms — Arminia Marten 1:2, SC Dahlhausen — Westfalia Bochum 0:1, Alemannia Dortmund — VfL Hörde 3:1; Gruppe 2: Westfalia Herne — Schwarz-Weiß Gladbach 3:0, VfL Höntrup — Castrop 02 4:2, Union Gelsenkirchen — Erle 08 3:1, Sport-Emscher — TB Eickel 0:0.

Bezirk Minden: Union Herford — PSV Hamm 1:1, VfL Bielefeld — Unna 08 4:1, Paderborn 08 — Westfalia Aalen 3:2, SuS Aalen — Teu- tonia Lippstadt 7:1, Westfalia Bradwebe — Bie- lefeld 06:07 1:1.

Bezirk Arnsberg: Sportfreunde Siegen — VfL Weidenau 3:0, Wilspe 11 — SC Altenfeulbach 1:1, Sportring Nijmegen — FC Schwelm 1:1, Jahn Werthol — Hagen 72 2:1.

Gruppe Münster: Gronau 09 — SpVg Bot- tum-Hövel 3:4, Reddinghausen 13 — Bornwies- Gronau 8:2 (Gef.-Sp.), Germania Datteln — Saxonien Münster 2:0, Münster 08 — Hammer SpVg 4:1. Um die Stadtmeisterschaft: Borus- sia Rheine — VfL Rheine 7:1.

Gäste brachten keinen Zusammenhang in ihr Spiel und fielen nach der Pause vollständig ab. Ben- raths Leistung war ausgefallen auf. Technisch her- vorragend Krefeldberg, der auch alle Angriffe ein- fädelt. Hobmann sehr agil, schwach dagegen Stof- fels und der Mittelfeldler Bessen.

Das Treffen SV Preußen Essen und Hamborn 07 war ein typisches Meisterschaftsspiel. Hamborn, die Gastgebermannschaft, gewann. Zeitweise waren die

Essener gleichwertig, wenn nicht gar überlegen, aber mit viel Unentschiedenheit im Sturm kann man gegen eine Elf wie Hamborn keine Tore machen.

Mit einem glücklichen Unentschieden für Aachen endete die Essener Begegnung von Schwarz-Weiß und Alemannia Aachen. Essens Torhüter gewann den ohne Mühenberg antretenden Aachener Aachen einen wichtigen Punkt. Schwarz-Weiß war während des ganzen Spiels technisch überlegen, be- herrschte fast das Feld, aber vor dem Tor war es mit der Kunst zu Ende. Von foltematistischem An- griffsaufbau war nicht die Spur zu merken. Aachen verließ sich auf schnelle Durchbrüche. Essen spielte, aber Aachen schloß die Tore.

Man sah dem Duisburger Lokalkampf zwischen 08 und 99 mit gemischten Hoffnungen entgegen, zumal 08 auf eigenem Platz schon die größten Ueber- rachtungen zuwege gebracht hat. 09 mußte mit mehrmaligem Erlass antreten, der sich nicht bewährte. Zu allem Unheil wurde auch noch im Sturmzen- trum ein Nachwuchsspieler ausprobiert, der hoff- nungslos verlagte. 99 hatte in dem international- nalen Verteidiger Bulch, in den Außenläufern und in den Stürmern Schäfer und Heuler die besten Kräfte.

Schwara-Weiß Barmen im Kommen. Vor 4000 Zuschauern ging gegen den Rheindorf SpV die Vor- auslage in Erfüllung. Das Treffen nahm von der ersten bis zur letzten Minute einen spannenden Verlauf. Nur durch das größere taktische Ver- mögen errang der Gastgeber gegen die technisch hervorragenden und vor allem sehr schnellen Rheindorf einen 3:1-Sieg.

Niederrheinische Bezirksklasse

Gruppe 1: Viktoria Rheide — Grün-Weiß Bieren 3:1, SV Düren — Oberrhein 05:07 1:4, FC 05 Grafenberg — Viktoria Kellersberg 5:2, SV Baesweiler — SC 03 Düren 5:2, SC 05 Aachen — Rheinaia Würfel 0:2, Union Krefeld — Eintracht Gladbach 0:2.

Gruppe 2: SV Osterfeld — SpVg Stertrade 1:1, Rheingold Emmerich — Ratingen 04 3:3, Rot-Weiß Oberhausen — BV Stoppenberg 2:0.

Gruppe 3: SV Oberassel — Duisburger SV 1:0, Eller 04 — BV 04 Düsseldorf 5:1, VfL Sportfreunde Essen — VfL Mülheim 0:1.

Gruppe 4: VfL Belbert — Turn Düsseldorf 1:3, VfL Ohligs — Schwarz-Weiß Düsseldorf 7:1, VfL Remscheid — VfL Hilden 2:1, TuS Ronsdorf — SC 03 Elberfeld 1:3, Germania El- berfeld — SC Sonnenborn 3:3, Werfen 04 — BV Lüttringhausen 2:2.

Vertagte Entscheidung

Bonner F. V. und Sülz 07 spielten unentschieden — Auch V. f. R. Köln verliert einen Punkt

Bonner FB — Sülz 07	2:2
Mülheimer SV — Eintracht Trier	3:0
Köln SC 99 — VfR Köln	1:1
Weimart Trier — SV Neuenhof	3:0
Rheinania Köln — Kölner CF	3:1
Bonner FB	13 8 3 2 34:23 19:7
VfR Köln	13 8 2 3 30:21 18:3
Sülz 07	13 7 3 3 41:22 17:9
Weimart Trier	13 8 1 4 37:19 17:9
Mülheimer SV	13 6 4 3 31:17 16:10
Eintracht Trier	12 6 2 4 22:20 14:10
Kölner CF	13 4 3 6 24:34 11:15
Rheinania Köln	13 3 3 7 24:34 9:17
SV Neuenhof	13 3 2 8 20:37 8:18
Köln SC 99	12 3 1 8 22:33 7:17
Fort. Kottenheim	12 1 2 9 14:40 4:20

Der 7. Januar brachte im Gau Mittelrhein be- deutende Auseinandersetzungen, ging es doch in allen Spielen der Gauliga um wichtige Punkte. Handelte es sich einestells um die Spitz- bezug. Anschließfrage, so ging es in anderen Spielen um die Frage des Abstieges. Von den fünf Treffen endeten drei mit dem Siege der Platzmann- schaften.

Das Haupttreffen fand in Bonn zwischen dem führenden Bonner Fußballverein und Sülz 07 statt. Es war ein harter Kampf mit beiderseitigen guten Leistungen, dessen unentschie- denes Ergebnis mit der hinausgehobenen Ent- scheidung um die Führung keinen gerechten Aus- druck findet.

Aber auch der Tabellenzweite, VfR Köln, büßte einen wertvollen Punkt ein, und zwar beim Abstiegskandidaten Köln 99. Die 99er muß- ten ihm ein 1:1 abzutreten.

Das Spitzenspiel bleibt somit unter Führung des Bonner Fußballvereins unverändert; mit

einem Punkt zurück folgt der VfR Köln und mit zwei Punkten zurück Sülz 07.

Zur Spitzengruppe aufgeschlossen ist wieder Westmark Trier, die den Abstiegskandidaten FC 08 Neuenhof mit 3:0 überführte.

Der Mülheimer SV machte die Hoffnun- gen von Eintracht Trier auf noch einmaligen Anschluß an die Spitzengruppe durch seinen Sieg über die Trierer endgültig zunichte.

Gut hält sich in dem harten Felde die Köln- ner Rheinania. Ihr 3:1-Sieg über den Kölner CF brachte ihr wertvolle Punkte.

Bezirksklasse begann die 2. Serie

Gruppe 1: Frechen — Blau-Weiß Köln 1:3, Rheinland Maren — SV Beuel (Beuel trat nicht an), Bergheim — Union Köln 0:0, Viktoria Köln gegen TB Maren 3:1, Tura Bonn — Ander- nach 3:2.

Gruppe 2: Kölner SC — SC Neuwied 3:2, Batenthal — Jugend Ralf 7:2, Binsig 05 — Preu- den Köln 2:4, Brachbach 09 — Sennel 4:3, Trois- dorf — Germania Madersbach 4:1, Beldorf — Steaburg 2:1.

Schnelle Bobzeiten in Schreiberhau

Die künftige Bobbahn bei 1500 Meter lan- gen Badelfallbach gab den einheimischen Sportlern Veranlassung, am Sonntag eine lokale Veranhal- tung auszuschieben. Im Winterbob erstellten Ulrich Kluge auf Bob „Lotte“ mit 1:25.5 die schnellste Zeit und wurden mit einer Gesamtzeit von 2:53.8 auch Sieger. Zweiter wurde der Bob „Sturm“ mit Erner-Einide in 2:56.5 vor Bob „Fortuna“ mit Köster-Steiner in 2:58.9. Bei dem Zweierbob holten Fred-Lorenzen auf Bob „Schneckenstein“ in 3:08.2 einen ganz überlegenen Sieg vor Bob „Windabzug 2“ in 3:26.8 heraus.

Der deutsche Sportgruß im Ausland

Erlaub des Beauftragten für den Sport — Rein Spielverleiher mit französischen Vereinen — Der „Ball Karlsruher B. B.“

Von der Pressestelle des badischen Staatsminis- teriums wird mitgeteilt:

Der Landesbeauftragte für das Sportwesen im Baden gibt folgende Bekanntmachung heraus:

1. Der Karlsruher Fußballverein hat am 25. und 26. Dezember 1933 in Nancy und in Metz je ein Wettkampf gegen den FC Metz ausgetragen. Die Vertreter des FC Metz verlangten von der Mann- schaft des Karlsruher B. B., daß sie auf das Aus- bringen des deutschen Grusses verzichte. Da die deutsche Mannschaft sich weigerte, diesem Verlangen nachzukommen, drohten sie mit dem Nichtantreten ihrer Mannschaft, mit der Verweigerung der Aus- zahlung der vereinbarten Entschädigung und mit Erlauben für entgangenen Gewinn, falls das Spiel nicht ausgetragen werden könnte; sie keilten ferner politische Verwicklungen in Aussicht und kündigten Störungen durch die Zuschauer an. Unter dem Druck dieser Drohungen hat der Karlsruher B. B. das Ausbringen des deutschen Grusses unterlassen. Auf Grund dieser Tatsache habe ich den Deutschen Fußball-Bund aufgefordert, dem Karlsruher B. B. für das Jahr 1934 die Spiel- erlaubnis für Auslandsspiele zu verweigern. Ver- zert werden bis zur Regelung dieser Angelegenheit durch die zuständigen Reichsbehörden alle badischen Vereine erlaubt, keine Wett- und Kampfspiele mit französischen Mannschaften abzuschließen.

2. Ausländische Mannschaften und Spieler sind mit der ausgeübten Höflichkeit zu behandeln, die im internationalen Sportleben üblich ist. Anprä- gen, Kommandos usw. sind jedoch in deutscher Sprache zu halten oder abzugeben. Es ist im neuen Deutschland nicht mehr möglich, daß ein A. auf Ten- nisplätzen die sich immer wiederholenden wenigen Zahlen und Worte zu Ehren der Gäste in fremder Sprache zu hören sind, es sei denn, daß es sich um Ausbrüche handelt, die sich auf der ganzen Welt eingebürgert haben.

Karlsruhe, 5. Januar 1934.

Dr. Herbert Kraft, Landesbeauftragter.

Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für süchtigen gewogene Tiere und schätzen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten. Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

INGL
BRÜCK (SA)

Völkerbunds- Vorgeplänkel

Vorzeitige Abreise Beeks nach Genf

Aus Warschau, 8. Jan., wird berichtet: Das Büro des Senats gab mittags bekannt, daß die für Dienstag 16 Uhr anberaumte Sitzung des Hauptausschusses, in der Außenminister Beek über die außenpolitische Lage Bericht erstatten sollte, auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist. Als Grund wird die Notwendigkeit einer früheren Abreise des Außenministers nach Genf angegeben. Die beschleunigte Abreise steht, wie es heißt, mit der Uebernahme des Vorsitzes im Völkerbundsrat durch Beek im Zusammenhang. Die Sitzung des Ausschusses des Auswärtigen dürfte unmittelbar nach der Rückkehr Beeks aus Genf, also etwa Ende des Monats, stattfinden. Der Außenminister dürfte spätestens am Dienstag abreisen.

Französisch-russische Besprechungen über Beitritt Rußlands zum Völkerbund

Ein Sonderberichterstatter des Daily Herald glaubt berichten zu können, daß zwischen Paris und Moskau darüber verhandelt werde, unter welchen Bedingungen die Sowjetunion bereit sein würde, die engere Verbindung mit dem Völkerbund einzugehen. Den Anstoß zu dieser Aussprache habe Stalins Äußerung gegeben, daß Sowjetrußland vielleicht den Völkerbund unterstützen werde, wenn er für den Frieden und gegen den Krieg sei. Mussolini habe auf die Nachricht eine Einladung nach Moskau ergehen lassen, während des Aufenthalts Simons in Rom einen russischen Vertreter dorthin zu entsenden. Aber Moskau habe sich auf diese Dreimächtebesprechungen nicht eingelassen.

Die Neuordnung des evangelischen Jugendwerkes

Der Jugendpfarrer der Deutschen Evangelischen Kirche, Zahn, hat folgende Bevollmächtigte zur Durchführung der Neuordnung des evangelischen Jugendwerkes und der Eingliederung in die G.S. ernannt: für das Obergebiet West (im besonderen die Gebiete Ruhr-Rhein, Mittelrhein und Westmark) den Provinzialjugendpfarrer Dr. Böh, Düsseldorf; für das Gebiet Mittelrand, Provinzialjugendpfarrer Bergmann, Magdeburg; für das Gebiet Ostland: Provinzialjugendpfarrer Engelbrecht, Königsberg; für das Gebiet Rurhessen: Landesjugendpfarrer von der Au, Darmstadt; für das Gebiet Hannover (insbesondere Braunschweig): Pfarrer Rinkner, Braunschweig; für das Gebiet Ostsee: Pfarrer Rignow, Finkenwalde bei Stettin.

„Das erste Urteil mit Sicherungs- verwahrung“

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Die am 5. Januar d. J. vom OLG-Büro veröffentlichte und von zahlreichen Zeitungen wiedergegebene Meldung, nach der eine große Strafkammer des Berliner Landgerichts als Berufungsinstanz am Freitag, 5. Januar 1934, das erste Urteil gefällt hat, in dem gegen einen Angeklagten außer der Strafe auch Sicherungsverwahrung ausgesprochen sei, ist unrichtig. Der Gerichtsvorstand hat in der Urteilsbegründung u. a. lediglich ausgeführt, die Frage einer Anordnung der Sicherungsverwahrung solle gegebenenfalls in besonderem Verfahren geprüft werden. Auch dieses Ergebnis kann nicht als erstmalige Auswirkung des Gesetzes über die Sicherungsverwahrung von Gewohnheitsverbrechen angesehen werden, da derartige Schlüsse schon wiederholt von den Gerichten gezogen worden sind.

Die Gegenläufe in Oesterreich Hungerstreik im Konzentrationslager Wöllersdorf

Sämtliche Inassen des Wöllersdorfer Konzentrationslagers sind in den Hungerstreik getreten. Diese Tatsache wurde dadurch bekannt, daß von dem Krankenhaus in Wiener Neustadt an die Wiener Psychiatrie Klinik das Ersuchen gerichtet wurde, 90 Plätze freizumachen. Es wurden jedoch nur sechs Personen auf dem Umweg über das Krankenhaus in die Klinik eingeliefert, und zwar drei Nationalsozialisten und drei Kommunisten. Nur diese Klinik hat Praxis in der Zwangsernährung. Es verlautet, daß die in die Klinik eingelieferten Inassen des Konzentrationslagers unter dem Zureden der Ärzte den Hungerstreik aufgegeben hätten. Sie werden von vier Polizeibeamten bewacht, die, um die Sache weniger auffällig zu machen, Zivilkleider tragen.

Unfreundlicher Empfang des Bundes- kanzlers

Wie erst jetzt bekannt wird, war am Freitagabend Bundeskanzler Dr. Dollfuß mit seiner Familie in Golling (Niederösterreich) eingetroffen. Während des Aufenthalts Dr. Dollfuß wurde die Gegend unruhig gemacht und die Wasserleitung in die Luft gesprengt. Zu gleicher Zeit explodierten zahlreiche Papierbälle.

Belgiens neuester „Justizskandal“

Der „Begnadigungsausschuß“ hinter Schloß und Riegel — Das Festmahl des gnädig bestraften Kaffeehausbesizers

Die Untersuchung des neuesten Justizskandals in Belgien hat weitere Klarheit gebracht. Danach hat

Unterdirektor van Egeren ein Geständnis abgelegt, nach dem an der Begnadigung von zu Gefängnisstrafen verurteilten Personen „gegen Tarif“ auch noch der Beamte n. Beden sowie ein ehemaliger Polizeibeamter und jehiger Buchhändler, Rendrits, beteiligt

waren. Dem Buchhändler wurde mitgeteilt, welche Gefangenen für eine Begnadigung, für eine Strafveränderung oder eine vorläufige Haftentlassung in Frage kamen. Buchhändler Rendrits begab sich dann zu den betreffenden Familien und gab ihnen „Empfehlungen“ an einen gewissen Vereeder, der dann unter Hinweis auf seinen Einfluß möglichst viel Geld los machte. Unterdirektor van Egeren machte in seinem Geständnis interessante Angaben über

die Arbeitsweise bei der „Begnadigung“. In Konferenzen zwischen van Egeren und Vereeder wurde die Höhe des zu zahlenden Betrages festgelegt. Ein „fester Tarif“ habe jedoch nicht bestanden. Es habe sich durchweg um

Beträge von 200 bis 9000 Franken

gehandelt, meistens um solche über 1000 Franken. Diese Beträge wurden unter den „Begnadigungsausschuß“ verteilt. Van Egeren will als höchsten Anteil „nur“ 3000 Franken erhalten haben. Vereederes Personalien sind noch nicht einwandfrei ermittelt. Die Polizei nimmt an, daß es sich bei ihm um einen berüchtigten Abenteuerer handelt, der als der eigentliche Urheber angesehen werden müsse. Vereeder hatte u. a. eine Liste von etwa 100 Personen angefertigt, die alle, bevor sie ihre Freiheitsstrafen verbüßt hatten, freige-

lassen worden sind. Diese Liste wurde noch bei ihm vorgefunden.

Auch der dreiste Schwindel in Charleroi ziele weitere Kreise.

Der Pseudostaatsanwalt Leblanc

ging darauf aus, Personen, gegen die wegen irgendwelcher Vergehen und Uebertretungen Anzeige erstattet worden war, dadurch zu schröpfen, daß er ihnen

in Aussicht stellte, das Verfahren würde gegen Zahlung einer entsprechenden Geld-

buße eingestellt. Die entsprechenden Beträge wurden sofort ein-
kassiert. Wenn dann später doch noch die Ver-
ladung vor Gericht kam, merkten die Betroffenen, daß sie einem Schwindler ins Garn gegan-
gen waren. Leblanc wurde bei seinen betrügeri-
schen Machenschaften unterstützt durch ein ge-
wisches Fräulein Carriere, die ebenfalls verhaftet
werden konnte. Das Schwindlerpaar trat je nach
der jeweiligen Situation als Staatsanwalt und
Sekretärin, „Prokureur des Königs“ und Ge-
hilfin oder als Vertreter des Steuerfiskus auf.
In den einzelnen Fällen fielen ihnen Beträge
von 700 bis 1500 Franken in die Hände. Leblanc
und Fräulein Carriere setzten ihrer Dreistigkeit
die Krone auf, als sie der Einladung eines Cafe-
besizers, dem sie wegen Uebertretung des Schank-
gesetzes

eine „gnädige“ Strafe

aufgelegt hatten, zu einem Festessen folgten, das
ihnen zu Ehren gegeben wurde. Sowohl Leblanc
als auch die Carriere sind beide verschiedentlich
einschlägig vorbestraft. Die Zahl der Geschädigten
steht noch nicht fest, da sich täglich neue Opfer
melden.

schwebenden Probleme, insbesondere die durch
die amerikanischen Währungsverhältnisse aufge-
worfenen, zu erörtern.

Wie es heißt, werden zwischen den Noten-
bankgouverneuren verschiedene Sonderbespre-
chungen stattfinden, in denen vor allem die Akti-
vierung der Geschäftstätigkeit der Bank für in-
ternationalen Zahlungsausgleich behandelt wer-
den soll.

Kabinettsrat über Bayonne Doch kein Ministerrücktritt?

Ministerpräsident Chautemps gab im Ka-
binettsrat, der am Montagmittag zu-
sammientrat, eine Uebersicht über den Ra-
sch von Bayonne und der bisher ergriffenen
Maßnahmen. Er wiederholte, daß er volle Klar-
heit über diesen Fall schaffen und darüber wa-
chen werde, daß die Untersuchung mit unge-
minderter Energie fortgesetzt und durch nichts ge-
hindert werde.

Kolonialminister Dalimier erläuterte
darauf seine Rolle in der Angelegen-
heit und verwies auf die von ihm der Presse
übergebenen Erklärungen. Er habe an Hand von
Dokumenten des Arbeitsministeriums (das er
früher leitete) den Beweis für die Entgültig-
keit seiner Haltung erbracht.

Der jetzige Arbeitsminister Lamou-
reau, der innerhalb seines Ministeriums Unter-
suchungen angestellt hatte, bestätigte die Erklä-
rungen Dalimiers.

Ministerpräsident Chautemps erinnerte
daran, er habe selbst nach Prüfung der Akten
öffentlich erklärt, daß Minister Dalimier in
gutem Glauben gehandelt habe.

Der Kabinettsrat schloß sich dieser Er-
klärung einmütig an, die, wie in gewissen
Kreisen vermutet wird, dem Kolonial-
minister Dalimier nunmehr seine De-
mission vielleicht nach dem morgigen Stattfin-
denden Ministerrat erleichtern soll.

Keine Verständigung über Englands Alkoholeinfuhr nach USA.

Die zurzeit in Washington stattfindenden
Verhandlungen über die englische Alkoholeinfuhr
nach Amerika sind auf einem toten Punkt an-
gekommen. England hat bereits eine Erhöhung
des Einfuhrkontingents für amerikanisches
Schweinefleisch von 6,3 auf 7,6 v. H. angeboten.
Von amerikanischer Seite wird jedoch ein höhe-
res Kontingents verlangt, bevor Amerika zu
einer Erhöhung seines Einfuhrkontingents für
englischen Alkohol bereit ist, das bereits, wie ge-
meldet, schon Ende März erschöpft ist.

Titulescu bleibt rumänischer Außenminister

Außenminister Titulescu hat sich, so wird aus
Bukarest berichtet, bereit erklärt, das Außen-
ministerium im Kabinett Tatarescu beizubehal-
ten. Damit ist die rumänische Regierungskrise

Masserpanik in Rioto 70 Tote, 56 Verletzte

Bei der Verabschiebung von zum Frontdienst
eingezogenen Marinerekruten ereignete
sich auf dem Bahnhof von Rioto eine
furchtbare Massenpanik, bei der 70
Menschen getötet und 56 verletzt
wurden. In dem ungeheuren Gedränge der auf
dem Bahnhof versammelten Menschen wurde ein
ganzer Haufe von Personen zu Boden geworfen
und von nachströmenden Massen die nicht aus-
zuweichen vermochten, erdrückt.

die durch die Ermordung Ducas ausgelöst wurde,
endgültig beigelegt. Die Uebernahme des Außen-
ministeriums durch Titulescu bedeutet, daß der
bisherige außenpolitische Kurs Rumäniens wei-
ter gesteuert wird. Da Titulescu außerdem der
Vertreter jener Richtung im Kabinett war, die
von jeher ein scharfes Vorgehen gegen die
Eiserne Garde und andere rechtsradikale Strö-
mungen gefordert hatte, und auch Ministerprä-
sident Tatarescu selbst mehrmals zum Ausbruch
gebracht hat, daß er mit allen Mitteln gegen den
Radikalismus vorgehen werde, ist nunmehr auch
der innenpolitische Kurs der Regierung eindeu-
tig festgelegt.

Paraguay lehnt die Verlängerung des Waffenstillstandes ab

Wie Reuter aus Asuncion meldet, hat Pa-
raguay die Verlängerung des Waf-
fenstillstandes mit Bolivien abge-
lehnt. Die Regierung der Vereinigten Staa-
ten soll versucht haben, die Verlängerung
sicherzustellen, hatte jedoch keinen Erfolg.

Nach einer Agentenmeldung aus Asuncion
haben die paraguayischen Truppen an der
Chacofront, nachdem Paraguay die Verlän-
gerung des Waffenstillstandes mit Bolivien abge-
lehnt hat, ihren Vormarsch wieder aufgenommen.
Die Völkerbundskommission hofft immer
noch, neue kriegerische Verwicklungen verhindern
zu können. Sie habe in ihrer Rolle als para-
guayanische Regierung jedoch erklärt, daß sie im
Falle weiterer Feindseligkeiten jeden Vermitt-
lungsversuch einstellen werde.

Ein Pfarrer verhaftet

Die Staatspolizei Dortmund teilt mit:
„Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizei-
amtes wurde der evangelische Pfarrer Bültemeyer
in Dortmund-Warten in Schutzhaft genommen.
Pfarrer Bültemeyer hatte sich schon im Sommer
des Vorjahres durch beleidigende Äußerungen
gegen den Kultusminister Ruff recht unangenehm
bemerkbar gemacht. Damals entging er nur einer
empfindlichen Bestrafung, weil der Minister so
großmütig war, seinen Strafantrag zu stellen.
Diese Großzügigkeit hat Pfarrer Bültemeyer
schlecht belohnt. Schon während des kirchenpoliti-
schen Streites mit den „Deutschen Christen“ ge-
hörte er zu den Pfarrern, die durch die Art und
Weise der Behandlung des Streites die mißsam
geschaffene Billenseinheit des Volkes geschädig-
ten. Ein Einschreiten der Behörde ließ sich nicht
mehr vermeiden, als der Pfarrer den ihm an-
vertrauten Konfirmanden die Anwendung des
Deutschen Grußes beim Betreten der Unterrichts-
räume untersagte und durch Rundschreiben das
vom Reichsbischof und dem Führer der Hitler-
Jugend durchgeführte Einigungsversuch der Jugend
zu sabotieren versuchte. Die Maßnahme der Be-
hörde soll eine gewisse Warnung sein. Wer da
glaubt, die Lebensfragen des deutschen Volkes
mischguten zu können, darf sich nicht wundern,
wenn Sachwalter der Rechte des Volkes diesem
Treiben ein jähes Ende bereiten.“

Giftmordversuch

Unter dem Verdacht des versuchten Giftmor-
des ist in Hamburg ein ansässiger Händler fest-
genommen worden. Im März vorigen Jahres
belam der Schwager des Verhafteten, der im
Krankenhaus lag, von unbekannter Seite ein
Paket mit Kuchen. Er aß den Kuchen und ver-
lor zwei Tage später die Haare. Vier Wochen
später wurde er blind. Die Untersuchung ergab,
daß sich in dem Kuchen Rattengift befunden
hatte. Vor einigen Wochen erhielt er dann eine
Postkarte ohne Absender. Sie war mit Druck-
buchstaben geschrieben, und der Schreiber be-
dauerte, daß es zu wenig Gift gewesen sei, so
daß der Empfänger am Leben geblieben sei.

Die Ermittlungen lenkten den Verdacht auf
den Händler, in dessen Besitz sich bei seiner Fest-
nahme noch mehr Rattengift und auch einige
weitere mit verfeilter Hand geschriebene Post-
karten befanden.

Am 29. Januar 1934 veranstalteten die im All-
gemeinen deutschen Waffenzug zu-
ammengeschlossenen Verbände in allen deut-
schen Hochschulküchen eine gemeinsame Weihe-
künde, die dem Gebeten an die vor einem
Jahr erfolgte Machtübernahme durch den Füh-
rer der nationalsozialistischen Bewegung gewid-
met ist. Diese große Kundgebung wird in ihrer
Geschlossenheit dem nunmehr einmütigen Willen
und Handeln des gesamten deutschen Waffenzu-
gstudententums Ausdruck geben.

Jetzt versucht man's andersrum

Am 3. Februar Berufungsverhandlung im Röchling-Projekt

Saarbrücken. Für die Berufungsverhandlung gegen den Verbandsrat der Saarbrücker Röchling und Genossen ist neuer Termin auf den 3. Februar vor dem Straßhof des Internationalen Gerichtshofes in Saarlouis festgesetzt worden.

Verhandlung wegen der Tötung des Nationalsozialisten Hemmer

Saarbrücken. Wie wir erfahren, wird die Verhandlung gegen den Sozialdemokraten Lang, der im September v. J. den Nationalsozialisten Hemmer getötet hat, am Freitag, 12., und Samstag, 13. Januar, stattfinden.

Folgen der Witterung

Große Verheerungen im Eifeler Aichtweg durch Raufreif

Dann. In der vergangenen Woche hatten Nebel und Raufreif an zahlreichen Stellen der Eifel große Schäden und Störungen der Lichtzufuhr zu Folge. Besonders hart betroffen wurden die Eifeler Höhengebiete. Durch starke Raufreifbildungen rissen die Leitungen, so daß z. B. am 27. Dezember bei Andrich der Dunkelheit der ganze Kreis Dann ohne Strom war. Selbst die 34 000-Volt-Leitung in der Nähe von Frauenkron konnte der auf ihr ruhenden Eislast nicht standhalten. Da auch im Kreise Aidenau die Ueberlandleitungen zerstört waren, war auch von dort kein Ersatzstrom zu beschaffen. Noch bis zum 2. Januar waren Störungen durch Leitungsbrüche an der Tagesordnung. In der Nacht vom 1. zum 2. Januar brach infolge der starken Vereisung fast das gesamte Ortsnetz von Völkberg zusammen. Starke Vereisungen trafen auch die Streichhölzer unter der schweren Eislast, die sich an den Drähten gebildet hatten, zusammen. Auch in der Höhe von Dörfweiler waren die Folgen des Raufreies verheerend. Fast sämtliche über diese Höhe führenden Ueberlandleitungen und Telegraphenverbindungen wurden zerstört und die Masten z. T. umgestürzt. Auch zahlreiche schwere Bäume sind stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

Delbehälter explodiert

Zwei Personen erheblich verletzt

Röln. In einem Kaffee auf dem Höhenzollernring explodierte plötzlich ein Transformator (Delbehälter). Zwei Personen, ein Angestellter des Kaffees sowie eine zur Aushilfe angenommene Frau, trugen erhebliche Brandverletzungen an Gesicht und Händen davon. Beide wurden dem Krankenhaus zugeführt; besonders die Verletzungen der Frau sind schwerer Art, doch besteht glücklicherweise keine Lebensgefahr. Die Feuerwehr, die bald nach dem Unglück zur Stelle war, hatte angestrengt zu arbeiten, da das ganze Haus vollständig verqualmt war. Das Feuer, das keine weitere Ausdehnung annehmen konnte, wurde durch Schaumgeneratoren gelöscht. Wahrscheinlich ist das Unglück durch Kurzschluß verursacht worden.

Tragisches Fährnglück

Vater und Sohn ertrunken

Emmerich. An der Fähre Doernenburg (Holland) ereignete sich ein tragisches Unglück. Ein Personenkraftwagen wollte von der Fähre bereits an Land fahren, als das Fährboot noch nicht festgemacht worden war. Der Wagen fiel ins Wasser. Beide Insassen, Vater und Sohn, ertranken.

Führerinnentagung des NSD

Röln. 800 Führerinnen und Referentinnen aus dem Obergau Mittelrhein des NSD versammelten sich zu einer von der Obergauführerin Ciesler Röhling einberufenen Führerinnentagung in der Nordhalle der Messe.

Eine durch Klavier Vortrag, Darbietungen einer Spielschar und eines Sprechchors sinnvoll gestaltete Morgenfeier leitete die Tagung ein.

Nach der Begrüßung des Stellvertretenden Gauleiters und ersten Bürgermeisters, Pg. Schaller, sprach die Obergauführerin zu ihren Mädeln. In ihren Ausführungen dankte sie für das ihr entgegengebrachte Vertrauen, für die Arbeit im vergangenen Jahr, das uneingeschränkte Einstehen für die NS. und somit für das deutsche Volk. Klar beleuchtete sie die wertvolle Bedeutung der gawweisen Kurzschnur der Führerinnen und ihrer Referentinnen in Form von monatlichen Führerinnentagungen in den einzelnen Gauen. Mitteilungen organisatorischer Art über Mädel-Verbindungen, Feiertagsgestaltung u. a. gaben die Richtlinien für die Arbeit des neuen Jahres.

Bürgermeister Schaller sprach sodann über Rasse und Volk. Der Kampf der Bewegung war der Kampf des wertvollsten Teiles der Rasse im deutschen Volk um die Führung des Staates, der Appell an die einfachherren Menschen in unserem Volk, an die seelisch innerlich Geeigneten. Es sei die Pflicht eines deutschen Mädels, bei allem zu fragen, welchen Wert hat mein Handeln für mein Volk. Aus reinem Seelen-

leben heraus solle das Mädel kämpfen um die reine deutsche Seele des Volkes.

Nach der Ansprache des Bürgermeisters Schaller berichtete die Obergaureferentin für soziales Amt, Franta v. d. Mark über die Kinderlandverschickung. Sie machte u. a. davon Mitteilung, daß der Obergau Mittelrhein 15 000 Großstadtkinder auf deutsches Land verschickte, um ihnen bei den Bauern auf deutscher Scholle ein Stück überliefert Jugend zu vermitteln und sie gesund und gekräftigt in die Stadt zurückzuführen zu lassen.

Gauverbandsführerin Marta Bock führte in ihrer Ansprache u. a. aus: Denkt daran, daß der Führer uns auserwählt hat, um mitzuhelfen am Wiederaufbau des Vaterlandes. Wir wollen das ganze Mädel. Die Seele unserer Mädeln steht an erster Stelle. Wir gebrauchen eine Auslese von Führerinnen, nicht finanziell oder gesellschaftlich bedingt, sondern durch ihre Fähigkeit. 1934 ist das Jahr der Schulung, viel leichter ist es schwerer als das Jahr 1933. Wir wollen kämpfen mit unserem Führer, uns immer einsehen für unser Volk und Vaterland, für unser eigenes Deutschland, voran unser Führer. Nach einigen musikalischen Beiträgen und dem Lied „Vorwärts, vorwärts...“ fand der erste Teil der Tagung seinen Abschluß.

Nachmittags fanden eine Reihe von Sonder tagungen für Volkslied, Laienspiel und Volkstanz, für Pressearbeit, Propaganda und Photoarbeiten, für Handfertigkeit, für Sprechchor, für medizinische und technische Fragen statt.

Die internationale Tagung für katholische Kirchenmusik

der zweite Tag

Nachen. Am zweiten Tage der internationalen Tagung für neue katholische Kirchenmusik kamen beim Pontifikalamt, in einem Orgelkonzert und in einem großen Abendkonzert weitere Werke deutscher und ausländischer Meister zu Gehör. Im Pontifikalamt wurde die Messe „Dona pacem“ des Italieners Desideri aufgeführt, der als der bekannteste Wegbereiter der neuen italienischen Kirchenmusik gilt. Im Orgelkonzert dominierten die Holländer, an erster Stelle Flor Peeters.

Das große Abendkonzert brachte wiederum eine Reihe ausgewählter großer Chorwerke. Am Anfang stand die Uraufführung „Der 150. Psalm“ des Nacheren S. Eiden, ein durch die Bläserbesetzung und die markanten Themen brillierendes Stück. Einfache, aber wirkungsvolle Chöre sind „Memento mori“, Gesänge von Rüdiger, eines Regier-Schülers. Das wertvollste und reichste Werk war unstreitig die „Cantica eucharistica“, eine Uraufführung des Holländers S. Branken, der vielleicht einer der begabtesten Meister der neuen Kirchenmusik ist. Sehr gehaltvoll erschien auch „Panis vitae“ des Nordfranzosen Derid, das in eigentümlicher Mischung von Choral, Solo und Chor das katholische Dogma gestaltet. Am „Te Deum“ hat sich wieder der Kölner Schröder mit Geschick versucht und ist dabei neue Bahnen gegangen. Zwischen den Chören kamen Meister der Orgel zu Gehör, und zwar der Westfälische Kirchhelle und der Schweizer Jenny, wobei Jenny in seiner Phantasie besonders glänzte. Sämtliche Komponisten, deren Werke an diesem Abend aufgeführt wurden, konnten den Dank der begeisterten Hörer persönlich entgegennehmen. Der Nacherer Lehrer- und Lehrerinnen-Gesangsverein unter Leitung Weinbergs gestaltete die Aufführungen glänzend.

15 000 Liter Benzin in Brand geraten

Natingen. Ein aufregender Vorfall ereignete sich auf dem Westbahnhof von Natingen. Anscheinend war beim Rangieren der Abfüllschlauch eines Benzintankwagens abgerissen, wodurch das Benzin auslief und sich anscheinend dann am Licht einer Weichenlaterne entzündete. Mädel schlug eine haushohe Flamme aus dem Tankwagen gegen den Himmel, jedoch fast die ganze Stadt vom Feuerfleck überflutet war. Freiwillige Feuerwehr, die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz sowie SA und SS waren bald zur Stelle und sorgten zunächst für eine gründliche Abspernung, zumal eine erhöhte Gefahr bestand, da der brennende Wagon nur etwa 25 Meter von der Stationsgroßtafel entfernt war. Den Wagon, der nahezu noch 15 000 Liter Benzin barg, mußte man ausbrennen lassen. Der Schaden ist recht beträchtlich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

Ehrung für Gruppenführer Knidmann

Quisburg-Samborn. In Anerkennung seiner Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung ließ Stabschef Röhm dem SA-Gruppenführer und Polizeipräsidenten Knidmann einen Ehrenbold sowie ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreichen.

Verbrechertrio auf freier Tat erappt

Gerne. Hier waren drei Männer in diebischer Absicht in eine im ersten Stock des Hauses Heinrichstraße 25 gelegene Wohnung über den Balkon eingedrungen. Als sie entdeckt wurden, hatten sie bereits verschiedene Vorratsgegenstände, Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände durch das Fenster in den Garten geworfen und zum Mitnehmen bereitgelegt. Einer der Täter wurde von dem Ueberfallkommando in der Wohnung hinter einem Flügel verhaftet vorgefunden und festgenommen. Die beiden anderen hatten bereits durch ein Fenster das Weite gesucht. Sie konnten noch in der gleichen Nacht ebenfalls ermittelt

werden. Bei den Tätern handelt es sich um drei Männer aus Bochum-Gerthe.

Montagearbeiter tödlich verunglückt

Gerne. Auf einer Schachtanlage in Gerne verunglückte der Montagearbeiter Ernst W. aus Reddinghausen tödlich. Von der Dachhalle eines Schachtes sollten Eisenträger abgetragen werden. Die Seilrolle mit den Eisenträgern löste sich plötzlich und W. stürzte mit den Eisenträgern aus 18 Meter Höhe in die Tiefe. Der Bedauernswerte erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, denen er kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus „Bergmannsheil“ Bochum erlegen ist.

Drei Kinder in hilflosem Zustande aufgegriffen

Reddinghausen. In den späten Abendstunden des Sonntags wurden drei 11, 12 und 13 Jahre alte Geschwister aus Dortmund in Reddinghausen in hilflosem Zustande von der Polizei aufgegriffen. Wie die Kinder angaben, waren sie in der Frühe des Sonntags von ihrem Vater nach ihrer in Reddinghausen wohnenden Großmutter geschickt worden. Sie hatten den Weg von Brambauer zu Fuß zurückgelegt, waren vollständig ermattet, nur notdürftig bekleidet und vollkommen ausgehungert. Da auch die Großmutter die Kinder nicht annehmen wollte, wurden sie, nachdem sie sich vorher auf der Polizeistation gestärkt hatten, in das Waisenhaus gebracht.

Sozialismus der Lat

Münster. Schon seit längerer Zeit findet in den Schulen Westfalens ein durch die Abteilung III (Soziales Amt) der Gebietsführung Westfalen der Hitler-Jugend in die Wege geleiteter regelmäßiger Austausch von Butterbrot statt. Allmorgentlich werden die Butterbrote der besser gestellten Schüler an den Schulen eingesammelt und solchen Schülern und Schülerinnen gegeben, die durch die wirtschaftliche Notlage der Eltern kein Butterbrot mit zur Schule bekommen können. Auf diese Weise werden in der Woche 36 000 Butterbrote verteilt.

Westfälische Milch „sehr gut“

Münster. Die Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt hatte bei ihrer letzten Prüfung von den ihr von den westfälischen und lippischen Molkereien überlieferten Proben 59 zugelassen. Das Gesamtergebnis fiel sehr erfreulich aus, denn nicht weniger als 44 Proben, also fast drei Viertel, erhielten das Prädikat „sehr gut“. Weitere sechs Proben waren „gut“ und der Rest konnte mit dem Prädikat „ausreichend“ belegt werden.

Der goldene Ring Kaiser Heinrichs IV.

Speyer. Bei der Besichtigung des Domschates im berühmten Kaiserdom zu Speyer wird jetzt als besondere Kostbarkeit auch der goldene Ring Kaiser Heinrichs IV. gezeigt, der im Jahre 1900 bei der Öffnung und Umbettung der Kaisergräber im Speyerer Dom als einziges Wertstück gefunden wurde. Das steinerne Grab mit seinem Inhalt entging den Franzosen, die nach der Zerstörung des Domes und der Stadt Speyer im Jahre 1689 die Grabstätten der deutschen Kaiser nach Schätzen durchwühlten. Der Ring ist ein einzigartiges romantisches Kunstwerk von außerordentlicher Schönheit. Heinrich IV. erhielt dieses Kleinod von seinem Freunde und Erzieher, dem Erzbischof Adalbert von Bremen, vermutlich bei der Feier seiner Schwertmähnung zu Worms im Jahre 1064. „Adelbere Episcopus“ ist auf der Außenseite des Ringes eingraviert; auf der reich in goldenem Filigran ausgeführten Platte sieht zwischen drei mittelgroßen Perlen ein großer blauer Saphir.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heim-
gange unserer lieben Entschlafenen sagen wir
allen unseren herzlichsten Dank.

Johann Schilling
und Kinder.

Dortmund-Mengede, im Januar 1934.

Holz-Verkauf

Freitag, den 12. Januar, vorm. 10 Uhr, in den Forst-
orten Bodelschwingher, Riepersberg und Wembruch.

50 Mr. Buchen (Nuss- und Brennholz) 30—90 cm Ø,
10 Mr. Eichen-Nussholz 30—60 cm Ø,
30 Mr. Eichen (Gruben- und Frechtungsholz),
50 Mr. Fichtenstangen (Frechtungsholz),
50 Mr. Eichen- und Buchen-Brennholzhausen,
5 Mr. Eichen.

Zusammenkunft: Vorm. 9½ Uhr auf dem Schloß-
hof in Bodelschwingh.

Haus Bodelschwingh.

Der Rentmeister:
Bickern.

Schäftsblätter

Buchhandlung
G. Arnold, Mengede

Inventur- verkauf:



Ein
schmetterndes
Signal

ist die Ankündigung meines
sensationell billigen

Inventur-Verkaufs

Meine Preise sind in allen Abteilungen gewaltig herabgesetzt.

Kommen Sie! Es lohnt sich!

f. Emsinghoff,

Castroper und
Remigiusstr.-Ecke

Stadttheater

Dortmund - Ruf 37254

Dienstag

20 Uhr, Preise von 70 Pfg. an
Die Jungesellensteuer
Schwank in 3 Akten

Mittwoch

20 Uhr, Preise von 70 Pfg. a
Toska

Musikdrama in 3 Akten.

Vereinsnachrichten.

Verband der
weiblichen Angehörten
Ortsgruppe Mengede.

Dienstag, den 9. Januar, um
10 Uhr Mitgliederversammlung
im Lokale Ruffad.

Abgeschlossene

5-Zimmer-
Wohnung

auch geteilt zu vermieten.
Othof, Siegenstr. 170.

Eine 3 Zimmer-
Mani.-Wohnung

mit Zubehör zum 1. Februar
zu vermieten
Castroper Str. 280, Part.

Donnerstag.

Ertheilt dreimal
Der Bezugspreis be-
bracht oder bei Post-
Befanntmachungen
Mengeber Lokal-Min-
strosen usw. beste

Verbreitungsbez

Die Antwort

Auf die Besch
die Politik der
gebietet hat
führungen geant

In dieser Ant
ihr Verhalten du
daß die Zahl der
genen „Terrora
genommen habe
lich Klagen aus
Bevölkerung un
an, die verantw
fogenannten un
zuwieben. Die
ordentliche Beda
aus, daß die Per
seit 14 Jahren
des Saargebietes
der Deutschen
Parteien kürzli
NSDAP, unter

Die Regierung
mit der Frage
betont, daß ge
sächlich erlaubt
fälle jedoch je
nationalsozialist
nitionellen Verfa
men Parteien“,
aber, heißt es in
Verbote zu um
zeichnung „Elter
Veranlassungen
einflußreiche M
ergriffen hätten
zu sprechen.

In der Antw
wird zum Schlu
Bestimmungen
oder abzuschwä
vor einigen Wo
habe das feste
stern werde; sie
Unterstützung
rung noch niem
in der Deutsch
Zustimmung für
mission gefunde
Mitglied habe
beibehalten.

Dieser Bericht
den Völkerverb
chem Sach g
listische Be
wundern ist, u
Regierungskom
seit einiger Zeit
Oberregier
fassung des B
ligt ist. Das
und auch die
schrift führt.
menge stellt, sin
ebenfalls von
stellten Emigra
Eigenschaft als
sicher gestellt
erst jetzt befan
Regierungskom
ihre feinerzeiti
tigen.

Unserhohen
schrift die Be
daß das bew
Saar sich geg
ohne Unterschi
sozialismus in
samenge
Deutschheit, tra
früheren Part
mus auszuspie
Sinn die Regi
und vaterländ
der Saar auf
Regierungskom
nationalsozialis